

LESUMER BOTE

Zeitschrift für Burgdamm, Burg-Grambke, Lesum, St. Magnus und das Werderland



**Glockenguss
in Ilsenburg-
Darlingerode**

**Burmester-Werft
Wirtschaftswunder
an der Lesum**

**Amtsgerichts-
gebäude**

Advent im Adelenstift

Unsere Zukunft braucht Geschichte

Liebe Leserinnen und Leser, Mitglieder, Förderer und Freunde des Lesumer Heimatvereins!

Ein herzliches Willkommen zur neuesten Ausgabe unseres Heimatmagazins! In dieser Ausgabe haben wir wieder vielfältige und spannende Themen für Sie zusammengestellt, die die Geschichte und Kultur unserer Region lebendig werden lassen.



Beginnen wir mit einem besonderen Ereignis: dem Glockenguss in Darlingerode. Ein historischer Moment, der die Gemeinschaft im Ortsteil Darlingerode unserer Partnerstadt Ilsenburg zusammengebracht hat und die Bedeutung von Tradition und Zusammenhalt unterstreicht. Die neue Friedensglocke wird nicht nur zu den Gottesdiensten läuten, sondern auch als Symbol für die Beständigkeit

und den Frieden der Gemeinschaft stehen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Stellungnahme des Heimatvereins zum Bauvorhaben An der Lesumer Kirche 6, dem sogenannten Renkenhaus. Hier geht es um die aktuellen Pläne zur Bebauung und wir stellen klar, dass die Einhaltung gesetzlicher Rechtsnormen gegeben sein muss.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auch auf die Burmester-Werft in Lesum. Dieser Artikel gibt einen Einblick in die Geschichte und Bedeutung dieser traditionsreichen Werft, die über Generationen ein wichtiger Bestandteil der regionalen Wirtschaft war. „Burmester-Werft – Wirtschaftswunder an der Lesum“ lautet der Titel dieses interessanten Beitrages.

Ein kulturelles Highlight ist die Verleihung des Kunstpreises der Atelierkate Lesum, die von Claudia Wimmer geleitet wird.

Zum Abschluss möchten wir Ihnen unsere neue Serie über kleine Burglesumer Wohnviertel vorstellen. Zu Beginn nehmen wir Sie mit auf eine Reise zum alten Amtsgericht und der früheren Haft- und Vollzugsanstalt in unmittelbarer Nachbarschaft unseres Heimathauses. Diese historischen Gebäude erzählen spannende Geschichten aus der Vergangenheit und stellen auch weiterhin einen wichtigen Teil unseres kulturellen Erbes dar.

Wir hoffen, dass Sie viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe haben und dass die Artikel Ihr Interesse an der Geschichte und an aktuellen Ereignissen unserer Region wecken und bewahren.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel möchte ich die Gelegenheit nutzen, um auch im Namen des gesamten Vorstands das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten im Jahr 2025 zu würdigen und anzuerkennen – herzlichen DANK!

Ich wünsche Ihnen für die bevorstehende Weihnachtszeit gemütliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben mit viel Ruhe und Besinnlichkeit. Obendrein für das kommende Jahr stets ein gutes Gelingen all Ihrer Vorhaben und vor allem Gesundheit!

VOLKER BULLING

Inhaltsverzeichnis

Editorial (V. Bulling)	2
Straßennamen und ihre Bedeutung	3
Oberreihe (V. Bulling)	
Glockenguss in Ilsenburg (B. Tell)	4
Geschichte im Blick (2)	6
Interaktive Online-Karte (K. M. Hesse)	
Justizgeschichte zum Anfassen	7
Das ehemalige Amtsgericht (A. Krulikowski)	
Kulinarische Geschichten (C. Trittin)	10
Offener Brief zum Neubau am Marktplatz Lesum	12
Burglesumer Quartalschronik (K. Bergmann)	14
Advent im Adelenstift (I. Schröder)	16
Veranstaltungen für Lesum und umzu	17
Dezember 2025 bis März 2026 (J. Schrader)	
Burmester-Werft	22
Wirtschaftswunder an der Lesum (Dr. H. Meyer-Reichenau)	
Brückenrätsel für Erwachsene (C. Trittin)	25
Verleihung des Kunstpreises 2025	26
Atelierkate Lesum (H. Kück)	
Exkursion	27
Vernichtung durch Arbeit im KZ Riespott (B. Tell)	
Liebe Leserinnen und Leser	30
Mitglied werden oder fördern	
Impressum und Inserent:innen	33
Kinderseiten: Kleine Emma (M. Schmidt-Zenker / C. Trittin)	34
Angebote zum Mitmachen	36

Rohloff

Bad + Heizung

HAUSTECHNIK

Planung • Montage

Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum

Fon 0421-66 30 30

e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

Straßennamen und ihre Bedeutung (21)

Oberreihe

Macht man sich von der Lesumer Kirche auf in Richtung Friedhof an der Bördestraße, durchquert man sie wie selbstverständlich: die Oberreihe.

Auf einer Anhöhe liegend, ergibt sich ihr Name schon fast von selbst. Fußgänger und Radfahrer spüren es direkt in den Beinen: Hier ist der Straßename Programm. Zentral im Stadtteil gelegen, finden wir auf der linken Seite unter der Nummer 2 in dem modernen Gebäude unser Burglesumer Ortsamt.

Auch die alte Amtsrichtervilla zur Rechten war ursprünglich über die Freitreppe von der Oberreihe aus zu erreichen. Sie wurde 1875 von der Gemeinde erbaut für Oberamtsrichter Wilhelm Adickes (1821 – 1896). Von 1936 an wurde sie als „Rathaus“ genutzt; in der Zeit von 1946 bis 2015 war sie Verwaltungszentrum des Ortesamtes Burglesum. Die geschmiedeten Blumen des Walles um die Friedenslinde auf dem Lesumer Marktplatz fanden hier auf der Freitreppe 1993 einen neuen Platz. Nach Entwürfen von Dietrich Harborth (1944 – 1988) aus dem Jahr 1985 fertigte der Kunstschmied Kurt Klees diese ungewöhnlichen Kunstwerke. Das Gesamtkunstwerk blieb bei seiner Verpflanzung auf die Freitreppe vor 30 Jahren nicht ohne Kritik. So könnten sich die Blumen vor dem dunklen Hintergrund der Klinkertreppe nicht ausreichend absetzen. Zudem würden die spitz zulaufenden, schmiedeeisernen Tulpenblätter eine Unfallgefahr insbesondere für Kinder darstellen.



Die lange geplante Idee, das leerstehende Haus in Erbpacht an einen Investor zu vergeben, um einen neuen Mittelpunkt des Ortsteils zu schaffen, ist leider gescheitert. Ein wenig Hoff-

Verwaltungsbezirk	Burglesum
Ortsteil	Lesum
Postleitzahl	28717
Querstraßen	Am Mönchshof Bördestraße Lesumer Brink
Straßentyp	Anliegerstraße
Straßenlänge	rund 130 Meter

nung besteht, dass nach dem Umzug des Polizeireviers aus dem Alten Amtsgericht nach Vegesack hier ein Standort für die Lesumer Kontaktpolizisten und das Ortsamt entstehen könnte.

Folgen wir weiter der Oberreihe. Auffallend und bemerkenswert ist zur Linken das reetgedeckte Fachwerkhaus in der Oberreihe Nr. 4. Es wurde im Jahr 1850 für Familie Wischhusen erbaut.

Die Nummer 6 zur Linken wurde 1967 für die Schlachtereie und Feinkosthandel Jochen Boes errichtet. Anschließend war dort bis 2020 das Restaurant „Kurios“. In diesem Sommer zog das Restaurant „Alhan“ mit libanesischen Spezialitäten ein.

Der Lesumer Hof, die Nr. 8, war jahrzehntelang als Treffpunkt zum Kegeln oder Essen von regionalen Speisen beliebt und schloss leider im Januar seine Pforten. Haus „Nr. 26 Böberreege“ wurde im Jahr 1731 als erstes Haus an dieser Stelle gebaut.

Auch das Wohnviertel auf der rechten Seite der Straße hat Geschichte: Ursprünglich das Grundstück der Fayence-Manufaktur Vielstich, später Spatz & Heitmüller, ab 1955 Kranz, wurde das Gelände 1970 abgerissen und 1981 mit Wohnhäusern bebaut.

Direkt anschließend überquert man die verkehrsberuhigte Straßenbrücke oberhalb der Eisenbahnlinie. Sie wurde 1888 eingeweiht und ist damit die älteste Brücke in Bremen-Nord.

Hinter der Brücke in der Bördestraße liegt rechter Hand der Lesumer Friedhof – und so ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass die Oberreihe bis zu ihrer Umbenennung im Rahmen der Gemeindereform im Jahre 1939 „Friedhofstraße“ hieß.

VOLKER BULLING

Quellen:

Interaktive Online-Karte des HVL „Orte mit Geschichte“, <<http://hvl-apps.geestrund.de/objekte.html>>. Straße Oberreihe, letzter Zugriff 13.10.2025

Die Norddeutsche, Harborth-Blumen blühen wieder, 07. Oktober 1993

Norddeutsche Landes-Zeitung, Neue Straßennamen in Lesum, 30. März 1939

Reinhard Kasch

Inh. Markus Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon: 0421 – 622227

E-Mail: firma.kasch@web.de

www.kasch-bremen.de

Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf



„Friede sei ihr erst Geläute!“

Glockenguss in Ilsenburg-Darlingerode

Im August 2025 feierte das Dorf Darlingerode, das zur Lesumer Partnergemeinde Ilsenburg im Ostharz gehört, ein einzigartiges Fest: Den Guss einer Glocke für die ehrwürdige Dorfkirche Sankt Laurentius, direkt mitzerleben auf dem Schützenplatz des Ortes.

Die Kirche und ihre Glocken

Die St. Laurentiuskirche ist benannt nach dem Schutzpatron der Darlingeröder Bergleute. Sie ist eine Saalkirche aus dem 13. Jahrhundert mit einem romanischen Kernbau. Der Vorläufer dürfte eine Kapelle aus der Mitte des 10. Jahrhunderts gewesen sein. Die vorhandene Kirchenglocke von 1475 war einst die Messglocke des nahe gelegenen Klosters Himmelpforte und kam sehr wahrscheinlich nach dem Bauernkrieg 1525 nach Darlingerode. Eine zweite, größere Glocke musste in den beiden Weltkriegen jeweils als Rohstoff für Kriegsmaterial abgegeben werden. Zu DDR-Zeiten wurde die Kirche aufgegeben und der Verfall nahm seinen Lauf.

Beginnend mit einem Friedensgebet in der einsturzgefährdeten Kirche im November 1988 begann eine sehr besondere Zusammenarbeit von Kirche, Dorfgemeinschaft und weiteren Partnern mit dem Ziel „Die Kirche soll im Dorf bleiben!“ Auch die Gemeinde, das Land Sachsen-Anhalt und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligten sich und ermöglichten bis 1992 die Sanierung der Kirche von innen und außen. Gestühl bekam man durch die Partnerschaft mit Lesum aus einer Kirche in Bremen-Hemelingen (nach Aussage von Werner Förster aus dem Heimatverein). Nach der Restaurierung der Orgel wird die Kirche seit 1995 wieder genutzt, seit 2024 ist sie Teil des Harzer Klosterwanderwegs.

Die Friedensglocke

Aus dem Wunsch heraus, den Glockenstuhl wieder mit einer zweiten Glocke zu komplettieren, begann im Jahr 2022 die „Arbeitsgruppe Laurentius“ als Kooperation von Kirche und Heimatverein mit ihrer Arbeit. Viele Menschen und Organisationen beteiligten sich mit kleinen oder großen Spenden. Mit Simon Laudy aus den Niederlanden wurde ein Glockengießer gefunden, der mit seinem mobilen Verfahren eine Glocke am Bestimmungsort gießen kann. Die Zeilen aus Friedrich Schillers Lied von der Glocke „Friede sei ihr erst Geläute“ sollten die neue Glocke zieren und ihre Bestimmung als Friedensglocke in bewegten Zeiten deutlich machen. Am 16. und 17. August 2025 war es soweit: In Darlingerode auf dem Schützenplatz fand das Fest zum Glockenguss statt, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und auch mit einem Bus voller Tagesgäste aus Burglesum.

Der Glockenguss

(Foto 1-3 und Titelseite) Das Material für den Guss passte in einen Autoanhänger: Vorbereitete Glockenform, Ziegel, Gerätschaften und Kessel für den Brennofen, Steinkohle zum Anheizen, Glockenbronze in Barren (22 % Zinn, 78 % Kupfer). Alles wurde am Sonnabendvormittag aufgebaut.

Am Nachmittag folgte das Festprogramm zum Glockenguss, das mit dem Anheizen des Schmelzofens endete.

Am Abend war der kleine Schmelzofen auf die nötige Temperatur von 1100 Grad Celsius aufgeheizt. Die vielen interessier-

ten Menschen wurden ganz still, damit nach einem Vaterunser die Glockengießer den Kessel mit der flüssigen Glockenbronze freilegen und über einen Flaschenzug zur Glockenform bugsieren und mit großer Sorgsamkeit von oben in die Form einfüllen konnten.

Glockengeburt und Einholung der Glocke zur Kirche

(Fotos 4-7) Am Sonntagmittag war die Glocke genügend abgekühlt, um aus der Form geschlagen und „geboren“ zu werden. Der kleine Enkel Lars des Glockengießers Simon Laudy schlug die Glocke zum ersten Mal an und ein Glockenprüfer bestätigte mit seiner Stimmgabel, dass der Ton ein C und die Glocke damit gelungen ist.

Am Nachmittag wurde die Glocke geschmückt und auf ein Pferdefuhrwerk verladen, das sie einmal rund um das Dorf bis zur Laurentiuskirche fuhr, wo sie schon von vielen Menschen sehnsüchtig erwartet wurde. Auf einem Handwagen wurde sie dann in die Kirche gefahren und neben dem Altar provisorisch aufgehängt. Die Menschen folgten ihrer neuen Friedensglocke für einen Lob- und Dankgottesdienst.

Der letzte Akt fand am Erntedankfest im Oktober statt: Die Glocke wurde oben im Turm aufgehängt, unter dem Motto: „Friede sei ihr erst Geläute“!

BIRGIT TELL

Fotos:

Birgit Tell (1), Hermann Kück (2-7)

Quellen:

Evangelische Kirche, Projekt Laurentius: www.ev-kirche-brockenblick.de, zuletzt abgerufen am 3.9. 2025

Heimatverein Darlingerode: DER KLOSTER-WANDERWEG GEHT JETZT DURCH DARLINGERODE - Komturhof Darlingerode, zuletzt abgerufen am 3.9.2025

Glockengießerei Simon Laudy: Klokken- en Kunstgieterij Reiderland – Wikipedia, zuletzt abgerufen am 3.9.2025

Glockenguss-Film (MDR): ARD-Mediathek.de/video/mdr-sachsen-anhalt, zuletzt abgerufen am 3.9.2025



Geschichte im Blick (2)

Orte mit Geschichte – interaktive Online-Karte

Mit dieser kleinen Serie geben wir Ihnen Einblicke in die Arbeit der Lesumer Foto- und Geschichtswerkstatt, die sich – außer im Juli und August – immer am dritten Montag jedes Monats ab 19 Uhr im Lesumer Heimathaus trifft.

In dieser Ausgabe möchten wir das zentrale Projekt der Gruppe vorstellen: Die interaktive Online-Karte „Orte mit Geschichte“. Die Idee zu der Karte entstand im Jahr 2015 anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Vereins – sodass die Karte selber im zurückliegenden Jahr ihr „10-Jähriges“ hatte.

Warum eine Online-Karte?

Die Fragen „wann?“ und „wo?“ sind die Dauerbrenner der Archivarbeit – auch im Heimatverein. „Wo war eigentlich der Standort der Bäckerei Meyerdiercks/Orwaldi, die einstmals den berühmten Schiffszwieback gebacken hat? „Wo überall und wann gab es früher Verkaufsstellen von Fisch-Jäger im Stadtteil?“ „Wo genau befand sich nach dem Krieg die hölzerne Behelfsbrücke über die Lesum und bis wann?“.

Wenn Betriebe schließen, Bauwerke abgerissen werden oder Straßen umbenannt werden, gehen mit den Zeitzeugen nach und nach wertvolle Informationen über diese „Orte mit Geschichte(n)“ verloren, wenn sie nicht systematisch erfasst werden. Mit unserer Online-Karte haben wir jetzt ein ideales Hilfsmittel, um diese Daten und Fakten zu sichern und sofort für alle Interessierten verfügbar machen. Jeder der schon über 700 erfassten Einträge wird mit einem blauen Punkt auf der digitalen Karte markiert. Und über ein Suchfeld lassen sich die gewünschten Informationen bequem aufspüren.

Die Karte ist frei im Internet verfügbar unter der Adresse: <http://hvl-apps.geestrand.de/objekte.html>.

Die Karte baut auf der OpenStreetMap auf. Das ist ein frei verfügbares, sog. Open-Source-Kartenprojekt, das durch gemeinschaftliche Datenerfassung von Freiwilligen weltweit entsteht. Weil wir in unserer Werkstatt-Gruppe einen Spezialisten haben, der die Idee genau nach unseren Bedarfen umgesetzt und auch stetig weiterentwickelt hat, mussten wir keine kostspielige Programmierung beauftragen und hatten alles immer selbst in der Hand. Ein echter Glücksfall! Die Eingabe neuer



Interessiert Sie, wo sich wann diese Wassermühle im Stadtteil befand? Über unsere Karte „Orte mit Geschichte“ können Sie es im Handumdrehen herausfinden, einfach „Obere Wassermühle“ in das Suchfeld eingeben!

Daten ist leicht zu erlernen und wird von Aktiven aus dem Archiv und der Werkstattgruppe vorgenommen.

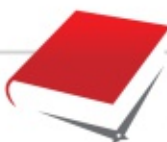
Das Kartenprojekt hat inzwischen auch mehrere kleine Ableger erhalten, die wir zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen möchten.

In unserer „Werkstatt“-Gruppe haben wir von Anfang das Ziel verfolgt, unser Wissen zu teilen und neues Wissen zu erschließen. Deshalb ist die Karte mit einer interaktiven Kommentarfunktion ausgestattet, die auch Sie nutzen können. Bei bestehenden Einträgen können Hinweise gegeben werden, wenn z. B. wichtige Angaben fehlen oder Zweifel an der Darstellung bestehen. Und auch neue Einträge können vorgeschlagen werden, praktischerweise gleich mit dem Standort auf der Karte.

Wir freuen uns über jede und jeden mit Interesse an Regionalgeschichte. Deshalb stöbern Sie gerne einmal in unserer Online-Karte „Orte mit Geschichte“ – oder schauen Sie einfach bei einem unserer Treffen vorbei!

KLAUS-MARTIN HESSE

Kontakt: hess_hvl@gmx.de, Tel. 0178 / 696 21 81

LESUMER  LESEZEIT

BÜCHER GLÜCK GESCHENKE BESONDERS FREUNDE FAMILIE KULTUR VIELFALT SERVICE EMPFEHLUNG KOMPETENZ AUSZEIT

Hindenburgstraße 57 • 28717 Bremen • Tel. 633799
info@lesumer-lesezeit.de • www.lesumer-lesezeit.de

Justizgeschichte zum Anfassen:

Geschichte des ehemaligen Amtsgerichts Lesum

Geht es Ihnen auch so? Wenn Sie sich dem Herzen von Lesum nähern, fällt Ihnen das historische, repräsentative Bauwerk in der Hindenburgstraße mit seiner roten Backsteinfassade sofort auf – schon allein wegen seiner erhabenen Lage auf einem Hügel (Geestrücken) und damit über dem Straßenniveau. Das Gebäude prägt das Ortsbild von Lesum und hebt sich durch seine Gestaltung, insbesondere die markanten, hohen Mansarddächer sowie seine Schauffassade, deutlich von der restlichen Bebauung des Ortskerns ab.

Sicher haben Sie es bereits erraten: Die Rede ist vom Polizeirevier Lesum, in dem einst das örtliche Amtsgericht seinen Sitz hatte. Haben Sie sich schon einmal gefragt, was dieses Gebäude aus seiner fast zweihundertjährigen Vergangenheit „erzählen“ kann?

Wirtschaftlicher Hintergrund

Die Gemeinde Lesum und die umliegenden Ortschaften verzeichneten im 19. Jahrhundert u. a. mit der sogenannten Weserkorrektur einen wirtschaftlichen Aufschwung. Unter dieser Korrektur (historische Ausdrucksweise) versteht man die Begradigung der Unterweser zwischen der Nordsee-Mündung bei Bremerhaven und den Häfen in Bremen, die es Seeschiffen mit bis zu fünf Metern Tiefgang ermöglichte, die Bremer Häfen direkt anzusteuern. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ging ein Anstieg der Bevölkerungszahlen einher, und so mussten auch immer mehr rechtliche Angelegenheiten im Zivil-, Straf- und Verwaltungsbereich geregelt werden. Dafür wurde ein ortsnahes Gericht gebraucht.

Historischer Hintergrund

Nach der Märzrevolution im Jahre 1848 wurde im Königreich Hannover, zu dem Lesum gehörte, die Rechtsprechung von der Verwaltung getrennt und die gutsherrliche Gerichtsbarkeit abgeschafft. Im Zuge der Justizreform im gleichen Jahr entstand auf Basis der Verordnung vom 7. August 1852 die Bildung der Amtsgerichte und unteren Verwaltungsbehörden, betreffend das Amtsgericht Lesum, das als königlich-hannoversches Amtsgericht gegründet und dem Obergericht Verden unterstellt war. Es kümmerte sich insbesondere um verschie-



Lesum hart an der Grenze des Königreichs Hannover mit der Freien und Hansestadt Bremen sowie dem Herzogtum Oldenburg und Delmenhorst (Ausschnitt aus „Allgemeine Charte des Königreichs Hannover“ von 1817)



Ausschnitt einer Ansichtskarte von vor 1912

dene Belange der ordentlichen Gerichtsbarkeit zwischen der Lesum im Süden, Burgdamm im Osten, Brundorf im Norden und Aumund im Westen.

Die Lesumer legten großen Wert darauf, ihren Ort zum Sitz eines Amtes und eines Gerichts zu machen. So blieben ihnen weite Wege bei der Regelung von Amts- und Rechtsangelegenheiten erspart. Darüber hinaus verliehen beide Institutionen Lesum ein ehrenvolles Ansehen. Nicht zuletzt erhofften sich Geschäftsleute und Gastwirte, wie z. B. Johann Wischhusen, dessen Gastwirtschaft in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts lag, höhere Einnahmen als Folge des zunehmenden Publikumsverkehrs.

Im Jahre 1854 errichtete die Justizverwaltung für 9.622 Taler an der 1830/32 ausgebauten „Chaussee“ (heute Hindenburgstraße) das Amtsgerichtsgebäude auf dem Grundstück von Johann Wischhusen, dessen Hofstelle sich am heutigen Ort des Evangelischen Gemeindehauses befand. Wischhusen hatte sich bereit erklärt, der Königlich-Hannoverschen Regierung sein Grundstück für den Bau eines Amts- und Gerichtsgebäudes unentgeltlich abzutreten. Das Gebäude aus roten Backsteinen hatte halbrunde Fenster sowie ein flaches Zeltdach.

Am 16. Mai 1859 wurde das Amtsgericht Lesum wegen Einsparmaßnahmen des Königreichs Hannover aufgehoben und dem Amtsgericht Blumenthal zugeordnet. Das Amtsgericht Lesum amtierte jedoch als „Abteilung Lesum“ weiter vor Ort. Aufgrund der Annexion des Königreichs Hannover durch das Königreich Preußen galt ab 1866 preussisches Recht. Durch eine Justizreform im Jahre 1879 wurde das Amtsgericht Lesum wieder verselbstständigt. Der Gerichtsbezirk umfasste die Gemeindebezirke Aumund (ohne Lobbendorf), Borchshöhe, Brundorf, Burgdamm, Eggstedt, Erve, Friedrichsdorf, Grohn, Holthorst, Lesum, Lesumstotel, Leuchtenburg, Löhnhorst, Neuschönebeck, Platjenwerbe, St. Magnus, Schönebeck, Stendorf, Stubben, Voraumund und Wollah.

Personelle Ausstattung

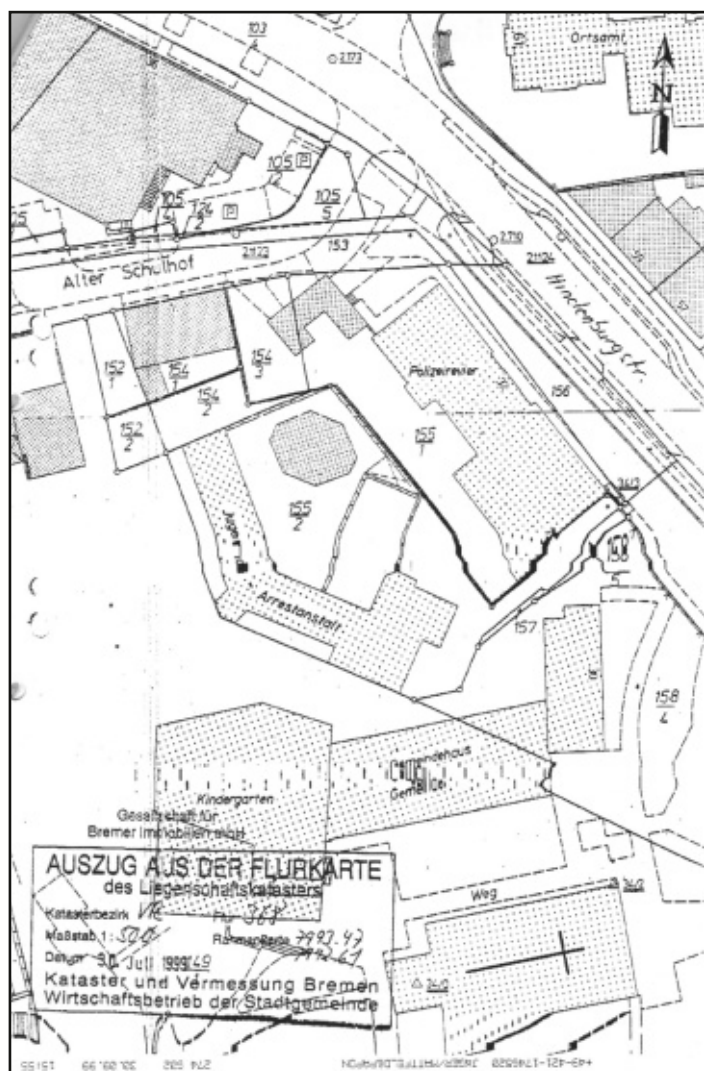
Im Amtsgericht Lesum waren über das 19. Jahrhundert nicht mehr als drei oder vier Personen gleichzeitig tätig. Es setzte sich aus dem Amtsrichter, einem Gerichtsschreiber und dem Gerichtsvogt zusammen. Später, nachdem Lesum Abteilung des Amtsgerichts in Blumenthal wurde, bildeten ein Amtsrich-

ter, ein Amtsanwalt, ein Gerichtsschreiber und ein Gerichtsvollzieher die Belegschaft.

Meist gab es eine große Personalkontinuität, wie etwa bei dem Amtsrichter Wilhelm Dietrich Adickes (1817-1896), der fast dreißig Jahre lang die Arbeit des Gerichts prägte. Adickes galt als Friedensrichter, der sich bemühte, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln. Wenn er dabei auf unüberwindlichen Widerstand oder Unversöhnlichkeit stieß, konnte er angeblich sehr zornig werden. Adickes Nachfolger, Dietrich Bernhard, soll sich ebenso wie sein Vorgänger als „Friedensrichter“ erwiesen haben. Ihm folgte F. W. Regeniter (1925-1939). Im Jahre 1912 wurde eine zweite Amtsrichterstelle eingerichtet, die nur bis 1926 besetzt war. Richter Bernhard erhielt die Dienstaufsicht. Als Stelleninhaber werden die Richter Pommy und Rohbach genannt.

Das Polizeirevier Lesum

Durch die vierte Verordnung über den Neuaufbau des Reichs vom 28. September 1939 wurde ein großer Teil des Gerichtsbezirks in das Land Bremen integriert. Durch den Erlass über die Änderung von Gerichtsbezirken vom 9. Oktober 1942 wurde das Amtsgericht Lesum zum 1. Januar 1943 erneut aufgelöst und je nach Landeszugehörigkeit den Amtsgerichtsbezirken Blumenthal (Bremen) bzw. Osterholz (Preußen) zugeordnet. Das einstige Amtsgericht wurde nun als Polizeigebäude genutzt – und zwar im Zuge der Umorganisation der Schutzpolizei in Bremen nach dem Erlass vom 10. März 1940.



Amtsgerichtsgebäude heute als Polizeirevier (E. Ostendorff)

In den fünfziger und sechziger Jahren, in denen die Motorisierung stark zunahm, bildete die Bewältigung der zunehmenden Verkehrsprobleme den Einsatzschwerpunkt der Polizei in Lesum – insbesondere, weil der Ihlpohler Kreisel in Bremen-Nord sich zum Unfallschwerpunkt entwickelte. Danach verlagerte sich das Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der Kriminalität, z. B. Diebstahls- oder Raubdelikte.

Am 27. Juni 2015 feierte das Lesumer Polizeirevier sein 75-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür im Rahmen des Festumzugs bei den Lesumer Kulturtagen. Die Gäste konnten u. a. Führungen besuchen, eine Fahrradregistrierung vornehmen lassen und Tipps rund um das sichere Fahrradfahren sowie zur Vorbeugung von Einbrüchen erhalten.

Insgesamt entsprechen die Räumlichkeiten schon seit einigen Jahrzehnten nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Deshalb bestanden bereits in den neunziger Jahren Planungen für einen umfassenden Umbau des Polizeigebäudes. In den Jahren 1989/90 wurde sogar ein Neubau an der Stader Landstraße/Autobahn erwogen. Diese Planungen konnten jedoch u. a. aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden.

Im Laufe der mehr als 85 Jahre, in denen das Polizeirevier seinen Standort in der Hindenburgstraße hat, waren neben der Polizei auch weitere Behörden und Institutionen dort untergebracht, wie z. B. das Sozialamt, das Wohnungsamt, die Stadtbücherei, der Heimatverein, Schulklassen sowie bis 1995 auch Privatwohnungen.

Heute ist die Polizei in der Hindenburgstraße für die Ortsteile Burgdamm, Marßel, Burg, Grambke, Werderland, Burglesum und St. Magnus (ca. 33.800 Einwohner) zuständig. Ihre klassischen Aufgaben umfassen die Präsenz im jeweiligen Stadtteil, Bürgersprechstunden, Prävention und Verkehrsangelegenheiten. Zusätzlich befindet sich in der Hindenburgstraße 32 der Rund-um-die-Uhr-Einsatzdienst.

Seit 2022 wird der Notrufdienst und die Anzeigenaufnahme zentral in Vegesack abgewickelt. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes für das Polizeikommissariat Nord in Vegesack wird auch der Einsatzdienst dorthin verlegt werden und nur noch Kontaktbeamten und Verkehrssachbearbeitung im Tagesbetrieb in Lesum verbleiben. Deshalb werden die Räumlichkeiten im Polizeigebäude für die wenigen dort tätigen Polizisten zu groß sein. Die Suche nach einem kleineren geeigneteren Standort in Lesum verlief ohne Erfolg. Laut Stand vom

Januar 2025 soll der Polizei-Standort Lesum vorerst bestehen bleiben, bis eine passende Alternative gefunden ist.

Gegenwärtig wird geprüft, ob die verbleibenden Kontaktpolizisten im Stadtteil in das sogenannte Amtsrichterhaus (Altes Ortsamt) in der Hindenburgstraße 61 einziehen und sich das Gebäude mit dem Ortsamt Burglesum teilen könnten, das derzeit noch seinen Sitz in der Oberreihe 2 hat.

Architektonisches Schmuckstück

Insgesamt betrachtet, ist das ehemalige Amtsgericht Lesum ein historisch bedeutendes Gebäude mit markanter Architektur und damit ein Symbol für die Entwicklung Lesums von einem Dorf zur selbstbewussten Gemeinde im preußischen Staat. Der rote Backsteinbau aus dem Jahr 1854 wurde von 1912 bis 1916 durch ein zusätzliches Gebäude etwa auf das Vierfache erweitert. Hierfür standen 180.000 Mark zur Verfügung. Zusätzlich wurde zwischen 1915 und 1917 hinter dem Amtsgericht ein geräumiger Gefängnisbau errichtet.

Über dem Portaleingang des Amtsgerichts erkennt man einen in ein Relief eingefassten preußischen Adler mit einem Zepter (Herrscherstab) in der linken und einer Kugel (als Zeichen des preußischen Staates, dem mittelalterlichen „Reichsapfel“ nachempfunden) in der rechten Krallen. Noch bis Anfang der 1990er Jahre war auf dem Portal des Gerichtsgebäudes die Inschrift „Amtsgericht“ erkennbar.

Darüber hinaus befand sich am Gerichtsgebäude ein Wappenstein mit drei Raben, wie sie das ehemalige Patrimonialgericht der Börde Lesum im Wappen führte. Diese Raben bilden heute das Logo unseres Heimatvereins.

Seit April 2025 steht die Liegenschaft des ehemaligen Amtsgerichts Lesum unter Denkmalschutz. Deshalb können etwaige

Umbauten/Sanierungsmaßnahmen – insbesondere im repräsentativen Sitzungssaal im ersten Stock des Gebäudes – nur behutsam erfolgen. Aber auch die Außenfassade, die historischen Fenster und das Treppenhaus wurden vom Landesamt für Denkmalpflege als besonders erhaltenswert eingestuft.

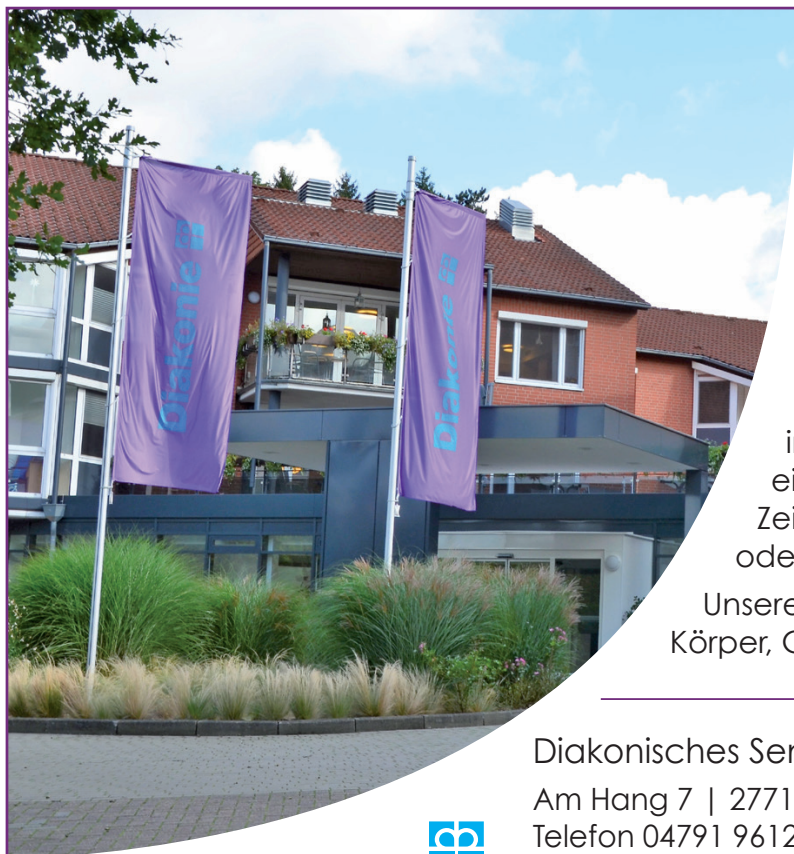
Nach dem Auszug der Polizei könnte das Gebäude anders genutzt werden – jedoch unter Beachtung der mit dem Denkmalschutz verbundenen Auflagen.

Für das einstige Lesumer Gefängnis wurde – wie wir im folgenden Lesumer Boten ausführen werden – schon vor mehr als zwanzig Jahren eine zeitgemäße Nachnutzung gefunden. Es bleibt zu hoffen, dass dies auch für die Räumlichkeiten des ehemaligen Amtsgerichts und späteren Polizeireviers in der Hindenburgstraße gelingt, damit es nicht verfällt und die Lesumer Bürger und Besucher sich weiterhin am Anblick dieses historisch bedeutenden und architektonisch ansprechenden Gebäudes erfreuen können.

ARNETT KRULIKOWSKI

Quellen

- „Amtsgericht Lesum 1852 – 1942, Geschichte und Geschichten“, Vortrag von J. Hennings, gehalten vor dem Heimatverein Lesum am 23.09.1987
- „Ehemaliges Amtsgericht - Lesum hat ein neues Denkmal“, Weserkurier, 17.04.2025
- „Ehemaliges Amtsgericht in Bremen-Lesum“, Chat GPT, Abruf am 19.06.2025
- „Polizeirevier Lesum wird 75 Jahre alt“, BLV, 11.03.2015
- „Lesumer Revier feiert 75. Geburtstag“, Weserkurier, 25.06.2015
- „Polizeigebäude wird aufgegeben“, Weserkurier, 09.02.2022
- „Polizeigebäude in Lesum - Hohe Standards, hoher Aufwand“, Weserkurier, 12.05.2023
- „Ortsamt soll zurück ins Amtsrichterhaus“, Weserkurier, 29.05.2025
- „Das 20. Polizeirevier in Bremen-Lesum (Historie)“, Chat GPT, Abruf am 20.06.2025



Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohlfühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet - ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen.

Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang gGmbH
Am Hang 7 | 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon 04791 9612-0 | info@haus-am-hang-ohz.de
www.haus-am-hang-ohz.de

Ein Haus der Diakonie



Heiligabend ohne Stress und Bockwurstchen



Liebe Leserinnen und Leser,

welches Gericht essen Sie und Ihre Familie am Heiligabend am liebsten? Gehören Sie zu der größten Gruppe der Deutschen, die Würstchen mit Kartoffelsalat bevorzugen? Oder gibt es bei Ihnen Fisch, Raclette, vielleicht sogar Fondue? Diese Speisen befinden sich auf der Beliebtheitsskala ebenfalls weit oben.



Auch in unserer Familie kamen seit Kindheitstagen traditionell Kartoffelsalat und Bockwurstchen auf den Tisch. Eine einmalige Abweichung gab es mit Karpfen samt merkwürdigem Beigeschmack, der aber aufgrund dessen für alle Zeiten höchste Ablehnung erfuhr. Alle sehnten sich in den Folgejahren wieder nach dem Klassiker. Und so blieb es bis lange ins Erwachsenenalter hinein ...

Vor einigen Jahren brachen wir dann aber mit dieser Tradition, fanden Kartoffelsalat und Würstchen plötzlich langweilig. Wir wollten Abwechslung, probierten verschiedenste Leckereien aus - vom Schmorbraten bis zum Fischfilet -, die allerdings meistens auch deutlich mehr Aufwand erforderten. Insofern soll dieses Jahr das Essen am Heiligabend aber wieder schnell, einfach, bodenständig und trotzdem lecker sein, entschied der Familienrat.

Darüber grübelnd, fiel mir das Rezept von der verstorbenen Köchin Luka Lübke ein, das sie unter dem Motto „Das andere Weihnachten“ seinerzeit im Weser Kurier zum Besten gab: Wurstsalat aus Bremer Gekochte mit Knoblauch. Ich habe es schon mehrfach zubereitet und finde es großartig - auch in der Kombination mit Kartoffelsalat, aber eben ohne Bockwurstchen.

Hoffen wir, dass es nicht nur meiner Familie, sondern auch Ihnen schmeckt.

Wir wünschen wir Ihnen allen frohe und entspannte Weihnachtstage !!!

Text, Gestaltung und Fotos: Cornelia Trittin



Kulinarische Geschichten

BREMER GEKOCHTE ALS ESSIGWURST

ZUTATEN für 4 Personen:

1 Ring Bremer Gekochte mit Knoblauch
2 rote Zwiebeln
4 Esslöffel Apfelessig
2 Prisen Kümmel
1 halben Löffel Honig
Salz, Pfeffer, Kümmel nach Geschmack

zusätzlich:

1 Packung Feldsalat
Kürbiskernöl und Kürbiskerne
Brot, Butter, frischer Meerrettich



Die Wurstpelle entfernen, dann die Gekochte in feine Scheiben schneiden, evtl. diese nochmals halbieren.

Die beiden Zwiebeln sehr fein schneiden oder hobeln und dann mit dem Apfelessig und den oben angeführten Gewürzen einige Zeit marinieren, bis sich die Zwiebelfarbe pinkfarbig verändert. Danach mit dem Wurstscheiben vermengen und anrichten.

Dazu passen:

Feldsalat mit Kürbiskernöl und gerösteten Kürbiskernen als Topping.
Ein leckeres Brot mit Butter und frisch geriebenem Meerrettich.

Und ergänzend natürlich auch **Kartoffelsalat**.

Lassen Sie es sich nach der schnellen Vorbereitungszeit gut schmecken!



Heimatverein Lesum
Alter Schulhof 11
28717 Bremen
heimatverein-lesum@t-online.de
Vorstand



An die Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft
An die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung Stadtplanung
An die Fraktionsvorsitzenden der im 21. Beirat Burglesum vertretenen Parteien
An die Beiratssprecherin des 21. Beirates Burglesum
An den Ortsamtsleiter im Stadtteil Burglesum
An die Bauaufsichtsbehörde Bremen-Nord, Bauordnung Nord (Bauamt Bremen-Nord)
An das Landesamt für Denkmalpflege
An Die Norddeutsche, An Das BLV

Bremen, 10.08.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Aufmerksamkeit und Sorge verfolgt der Heimatverein Lesum die aktuellen Entwicklungen rund um das Bauvorhaben „An der Lesumer Kirche 6“. Die geplante Neubebauung betrifft eine historisch und städtebaulich besonders sensible Lage im Herzen unseres Stadtteils. Wir möchten daher sowohl die Initiatoren und Befürworter als auch die Kritiker des Projekts ansprechen und zu einem gemeinsamen, angemessenen und konstruktiven Dialog aufrufen.

Das sogenannte „Renken-Haus“, vermutlich eines der ältesten Gebäude Lesums, steht seit rund 15 Jahren leer. Eine Sanierung ist aufgrund der maroden Bausubstanz nicht mehr möglich. Bereits 2014 wurde durch den Vorbesitzer ein Neubau vorgestellt, der sich in seiner Fassadengestaltung am historischen Vorbild orientieren und zur Belebung des Marktplatzes beitragen sollte. Die nun vorliegende Planung weicht deutlich davon ab.

Wir erkennen ausdrücklich an, dass privates Engagement und Investitionen in die Attraktivität Lesums grundsätzlich zu begrüßen sind – insbesondere in Zeiten, in denen sich Einzelhandel und Gastronomie zunehmend zurückziehen. Dennoch müssen bei einem Neubau in dieser exponierten Lage die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden. Dazu zählen neben dem Bebauungsplan Nr. 399, der eine zweigeschossige, geschlossene Bauweise vorsieht, auch die 2023 beschlossene Erhaltungssatzung für Bremen-Nord. Diese verlangt Rücksichtnahme auf denkmalgeschützte Gebäude in der Umgebung, wie etwa dem Hincke-Haus.

Wir appellieren daher an alle politischen, behördlichen und privaten Beteiligten, insbesondere den Bauherren, den Architekten, das Bauamt und den Ortsbeirat, in einen transparenten, wertschätzenden und zielorientierten Austausch zu treten. Auch wenn Ausnahmeregelungen baurechtlich möglich sind, sollten diese lediglich im absoluten Ausnahmefall und dann auch nur sehr gut begründet und nachvollziehbar angewendet werden, um die Akzeptanz in der Öffentlichkeit nicht zu gefährden.

Zudem bitten wir wiederholt darum, der Öffentlichkeit Gelegenheit zur Einsichtnahme und Stellungnahme zu geben. Eine Einbindung der Bürgerinnen und Bürger stärkt das Vertrauen in die Verfahren und fördert die Identifikation mit dem Bauvorhaben und dem Stadtteil.

Abschließend schlagen wir vor, am neuen Gebäude eine Infotafel anzubringen, die an das rund 250 Jahre alte Renken-Haus und seine Geschichte erinnert – als Zeichen der Wertschätzung für das historische Erbe Lesums.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand
Heimatverein Lesum

Für Sie vor Ort in Lesum



GE-BE-IN
Bestattungsinstitut

10x in Bremen
und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de



Dachdeckerei

CUMMEROW

Inh. Dirk Cummerow Tel.: 0421 / 636 28 94
Lindenstr.7 Fax: 0421 / 636 78 06
27721 Ritterhude Mobil: 0170 / 270 50 42

E-Mail: kontakt@dachdeckerei-cummerow.de
Web: www.dachdeckerei-cummerow.de

Warncke's FLEISCHWAREN

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr

Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34

Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515

www.warncke-fleischwaren.de

Frank Swiergiel



Malermeister
Betriebswirt im Handwerk
Gebäudeenergieberater im
Handwerk

Hammersbecker Straße 99 a
28755 BREMEN

Telefon (0421) 6 58 84 06

Telefax (0421) 6 58 80 24



Fahrradreisen

mit dem eigenen Rad!



Tages- und Mehrtagesfahrten



Unser aktueller
Radreisekatalog auf:

frenzel-reisen.de

Frenzel-Reisen KG
Gottlieb-Daimler-Str. 12
28237 Bremen
Tel. 0421/16 38 10-0
Fax 0421/16 38 10-19

Fachberatung bekommen Sie im

Reformhaus

Natürlich gesund leben

Ratjen

Ihr Fachgeschäft für
ganzheitliche Alternativmedizin und
Naturheilkunde TCM

Hindenburgstraße 35 • Bremen-Lesum • Telefon 0421/637074
Kirchenstraße 11a • 27711 OHZ • Telefon 04791/986878
www.reformhaus-rathjen.de

BELLMER
ZIMMEREI
HOLZBAU
DACH
FASSADE

www.bellmer-zimmerei.de

Telefon (04 21) 636 85 04 · Info@bellmer-zimmerei.de



GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!

Engagieren Sie sich ehrenamtlich bei Friedehorst

Ob Spaziergänge, Vorlesen oder gemeinsame Aktivitäten – mit Ihrem Engagement helfen Sie Menschen, aktiv am Leben teilzuhaben. Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft. Mehr Infos finden Sie auf www.friedehorst.de/ehrenamt

Friedehorst 

Burglesumer Quartalschronik Herbst 2025

(1) Verschönerung des Lesumer Hafens gewünscht

Mit einem im Beirat Burglesum verabschiedeten Antrag werden konkrete Verbesserungen der Aufenthaltsqualität am Lesumer Hafen eingefordert. Gewünscht ist etwa die Erneuerung der Sitzbänke, regelmäßige Leerungen der Abfallbehälter und die Aufstellung von Fahrradständern. Zunehmend zieht der Hafenbereich mit Veranstaltungen wie dem Dixieland-Festival oder dem Blaulichthafen mehr Besucher an, und das Café auf dem Schiff Sansibar trägt ebenfalls dazu bei.

(2) Carsharing in Lesum

Da die bisherigen Carsharing-Stellplätze an der Straße Krudops Barg mittelfristig wegfallen sollen, plant das Mobilitätsressort vier neue Carsharingplätze in der Oberreihe. Da dadurch bisher oft genutzte Parkmöglichkeiten im Lesumer Ortskern fehlen würden, sind auch hier Diskussionen zu erwarten.

(3) Gartencenter in Grambke gibt auf

Das Gartencenter Wassenaar in Grambke, für viele eine gute Gelegenheit, sich mit Gartenutensilien einzudecken, hat seinen Betrieb im Spätsommer 2025 eingestellt. Grund sind unter anderem stark gestiegene Heizkosten. Auch die Suche



Sie haben Fragen?



0421-636 33 66

MACHEN SIE IHREN IMMOBILIENVERKAUF ZUR VERTRAUENSsache.
WIR STEHEN IHNEN VOM ERSTKONTAKT BIS ZUM ABSCHLUSS
ZUR SEITE - **KOMPETENT, SICHER, MENSCHLICH.**

LERNEN SIE UNSERE ARBEIT KENNEN UND SCHÄTZEN.

WIR FREUEN UNS SCHON DARAUF, SIE KENNENZULERNEN.

Tanja Müscher

Ihre Ansprechpartnerin

BVFI Regionaldirektion



Bundesverband für die Immobilienwirtschaft



www.immobiliien-lange.eu

nach einem Nachfolger war erfolglos. Seitens der Lokalpolitik wurde der Plan, an der Stelle einen Nahversorger anzusiedeln, ins Spiel gebracht – sicher für viele Grambke eine gute Idee.

(4) Klaus Dieter Kück verstorben

Im Alter von 84 Jahren ist der ehemalige Ortsamtsleiter Klaus Dieter Kück im Sommer 2025 verstorben. Er hatte diesen Posten von 1979 bis 2005 inne und war damit maßgeblich an den Veränderungen des Stadtteils beteiligt. In die Amtszeit fielen etwa die Umgestaltung des Ihlpohler Kreisel, der Aufbau des Reisemobilstellplatzes im Pohl oder die Entwicklung des Sportparksees Grambke. Auch der Eigentümerwechsel des Heimathauses an den Heimatverein Lesum fiel in seine Amtszeit.

(5) Neueröffnungen in Lesum

Im Spätsommer 2025 hat im ehemaligen Kurios in der Oberreihe Serin Mustapha das Restaurant Alhan eröffnet. Sie bietet authentische libanesische Küche an – eine echte Bereicherung für den Ortskern. Ebenfalls wieder geöffnet hat Smidt's Restaurant und Café im Bremer Golfclub Lesmona im Werderland. Nach einigen Monaten Stillstand haben neue Pächter ab 1. Oktober den Betrieb wieder aufgenommen.

(6) Neues von den Schulstandorten

Die Neue Grundschule Burglesum hat im Sommer ihren Betrieb am Schulstandort Heisterbusch in Mobilklassen aufgenommen. Eine Ganztagsbetreuung ließ sich aus Personalmangel nicht zum Start realisieren, so dass einige Eltern kurzfristig umdisponieren mussten.

Neben der Diskussion um die Neue Grundschule war im letzten Quartal der Sanierungstau auch an anderen Schulgebäuden Thema. So ist etwa am Standort Steinkamp seit Jahren ein hoher Reparaturbedarf festzustellen.

(7) Neubauplanung am Lesumer Markt

Das im Lesumer Boten 127 vorgestellte Bauvorhaben am Lesumer Marktplatz bleibt weiterhin in der Diskussion. Eine von Lesumer Bürgern eingereichte Petition an die Bremische Bürgerschaft hat bis Ende September 266 Mitzeichner gefunden. In der Bürgerschaft selbst wurde zu diesem Thema eine kleine Anfrage der FDP behandelt. Es wurde dargelegt, dass aus Sicht des Senats das Verfahren der Baubehörden ordnungsgemäß abläuft. Der mittlerweile vorgesehene helle Klinker sieht auch nach Ansicht der FDP freundlicher aus – sie unterstützt jetzt das Vorhaben. Eine Stellungnahme des HVL finden Sie in diesem Lesumer Boten.

(8) Berufsförderungswerk zentralisiert in Friedehorst

PD61 heißt der neue zentrale Standort des Berufsförderungswerks in Friedehorst, der in der Pastor-Diehl-Str. 61 eröffnet wurde. Hier wird das Bildungsangebot des BFW für Bremen zentralisiert, in dem es nach Eigendarstellung darum geht, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zu integrieren und qualifizieren bzw. ihre Weiterbeschäftigung auf dem Arbeitsmarkt zu sichern.



(9) Verkehrssituation im Bremer Norden

Nach knapp zwei Wochen Schienenersatzverkehr zwischen den Bahnhöfen Bremen-Burg und Bremen-Farge rollt der Zugverkehr dank der Inbetriebnahme zweier moderner Stellwerke in Burg und Vegesack wieder. Zwei Bahnübergänge in Grambke wurden in diesem Zuge noch erneuert und blieben länger gesperrt.

Für Autofahrer brachte die zweite Oktoberhälfte weitere Einschränkungen, da die Auffahrt aus Richtung Vegesack auf die A27 in dieser Zeit eingeschränkt war. Der Umleitungsverkehr war im Lesumer Ortskern und in Marßel wieder deutlich zu spüren.

KLAUS BERGMANN, Oktober 2025



"Der Lesumer"

Haushaltsauflösungen,
Entrümpelungen, Räumungen und
Renovierungen




Tel: 0421 / 69899462
Mobil: 01638667994

Advent im Adelenstift

Erinnerungen von Ingrid Schröder

Die schöne Villa des Heidbergstifts/Adelenstifts in Lesum hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Erst Landsitz der Familie Schrage, dann Familien-Erholungsheim sowie Altersheim für Diakonissen und seit 1987 Wohnheim der Inneren Mission für ehemals wohnungslose Menschen. Darüber wird im nächsten Lesumer Bote mehr zu lesen sein. Heute geht es um die Zeit der Diakonissen in den 1960-70er Jahren. Ingrid Schröder aus Lesum erzählt aus dieser Zeit:

Ich habe von 1960 bis 2000 als Lehrerin an der Schule Am Mönchshof gearbeitet, meine Hauptfächer waren Deutsch, Musik und Religion. Bald kam ich in Kontakt mit dem Adelenstift, in dem evangelische Diakonissen ihren Lebensabend verbrachten, die im Krankenhaus Diako in Gröpelingen ihren Dienst getan hatten. Es entstand der Wunsch nach einem Besuch von Schulkindern mit einem Krippenspiel in der Adventszeit.

So bereitete ich erst mit meiner Vierten Klasse, in späteren Jahren mit dem von mir gegründeten Schulchor ein „Sing-Krippenspiel“ vor. Die Texte und Melodien aus dem Chorbuch der Schule änderte ich dazu kindgemäß um. Die Kostüme (Engel, Maria und Josef, Hirten, Wirte usw.) nähten uns einige Eltern der Kinder.

Immer in der letzten Woche des Advent versammelten sich die Diakonissen im Speisesaal des Hauses. Eine Bühne wurde für uns improvisiert und am großen Adventskranz brannten alle vier Kerzen. Dann begann unser Spiel:



„Maria und Joseph, die gingen auf die Reis' mit einem einzig Windelein, und das war schneeweiß. Und als sie nun kamen nach Bethlehem zur Stadt, hat jedermann dem Joseph die Herberg versagt.“

Viele Lesumer Kinder, die nun schon längst erwachsen sind, werden sich an den besonderen Zauber der Adventszeit im Adelenstift erinnern.

INGRID SCHRÖDER

Foto: Symbolfoto Diakonisse vor Kirchenfenster, Wikimedia Creative Commons, Diakoniewerk Neumünster, Schweiz

Adelenstift, Am Heidberg 38, siehe Karte des HVL „Orte mit Geschichte“, <<https://hvl-apps.de/objekte.html>>, zuletzt abgerufen 10.9.25

Ihr neues Zuhause mit Service und Lebensfreude

Hansa

Wohnen mit Komfort und Sicherheit

– in unseren gepflegten Wohnparks fühlen Sie sich rundum wohl.



Wohnen mit Service im HANSA Seniorenwohnpark – An der Lesum

Am Burgplatz 2 · 28719 Bremen
T 0421-64355
swp.burglesum@hansa-gruppe.info
www.hansa-gruppe.info



Wohnen mit Service im HANSA Seniorenwohnpark – An der Ihle

Hindenburgstraße 7 · 28717 Bremen
T 0421 47875
swp.ihle@hansa-gruppe.info
www.hansa-gruppe.info



Veranstaltungen für Lesum und umzu

Dezember 2025

Noch bis 7. Dezember, Sa. und So. 14 bis 18 Uhr

Vorweihnachtliches Potpourri

Mehrere Künstler:innen stellen aus.

Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64. Eintritt frei.

noch bis 28. Dezember, Di., Mi., Sa. 15 -17 Uhr und So. von 10:30 bis 17 Uhr

Georg Tosonowski: Ein Schluck Sudholz'scher

Über 130 Jahre Kornbranntwein aus Beckedorf. Die Ausstellung zeigt anhand von Abbildungen und Beschreibungen die Produktionsweise mit Gerätschaften, die überwiegend aus dem Jahre 1911 stammen.

Museum Schloss Schönebeck.

5. Dezember, 16 Uhr

Adventliche Lesung

Mit Anke Stromann aus der Wesermarsch bei Tee und Gebäck.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 2.12. beim HVL, dienstags von 15 bis 17 Uhr im Heimathaus oder telefonisch unter 63 46 76. Teilnahme frei, Spenden erbeten.



6. Dezember, 14 Uhr

Nikolauslesung

Marco Holmer liest „Der Friedensengel – etwas Grünes zu Weihnachten“

Lesumer Lesezeit - Werkstatt, Hindenburgstr. 57. Eintritt frei.

6. Dezember, 12:00-21:00 Uhr, und 7. Dezember, 11:00-18:00 Uhr

Lesumer Weihnachtsmarkt

Alle Jahre wieder und dieses Mal zum 13. Mal erstrahlt die Eiche auf dem Lesumer Marktplatz im winterlichen Eisblau und darunter tummelt sich am 2. Adventwochenende der Lesumer Weihnachtsmarkt. Ingeborg Osterhof von der Kulle (Kulturinitiative Lesum e.V.) und Christa Dohmeyer vom IGEL e. V. (Interessensgemeinschaft Einzelhandel und Gewerbe Lesum Burgdam St. Magnus e.V.) haben mit ihren fleißigen Helfern wieder einen Weihnachtsmarkt auf die Beine gestellt.

Dieses Jahr gibt es für die Jüngsten wieder das nostalgische Kinderkarussell und am Nikolausabend wartet auch der Nikolaus auf sie mit einer kleinen Überraschung. Die Hütten werden bespielt mit Handgestricktem, Waffeln, Kaffee, Glühwein, Glasschmuck, Kosmetik, Marmeladen, Bratwurst und vielem mehr. Es wird einen Crêpe-Stand geben und Aktionen von St. Martini.



Also schnell den Terminkalender zücken und schon mal fest einplanen: Man trifft sich zum Punsch und Glühwein auf dem Lesumer Weihnachtsmarkt :)

Auf dem Lesumer Marktplatz

7. Dezember, 17 Uhr

Tobias Tietze spielt Laute

Musik aus „Der letzte kaiserliche Hoflautenist der Habsburger“. Die frühesten Spuren der Laute auf österreichischem Boden stammen aus dem 13. Jahrhundert nach Christus. Spätestens ab dieser Zeit entwickelte sich im Erzherzogtum eine Musikpraxis auf diesem Instrument, die noch bis in die Zeit Mozarts und darüber hinaus reichte.

Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64. Anmeldung erwünscht per Mail unter mail@lichthof-kunstfabrik.de. Eintritt 20 €.

11. Dezember, 12:30 Uhr

Weihnachtssessen

In Kooperation mit der Weihnachtshilfe des Weserkuriers. Nur mit Voranmeldung!

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24.

12. Dezember, 16 bis 20 Uhr

Spielenachmittag

Offener Treff für alle Spielebegeisterten. Von komplexeren Brettspielen bis zu Kartenspielen. Spiele können mitgebracht werden.

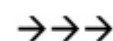
Nebelthau Gymnasium, Charlotte-Wolff-Allee 12. Eintritt frei.

13. Dezember, 14 bis 17 Uhr

Wiederverwenden statt wegwerfen – Reparaturcafé

Engagierte Experten helfen defekten Gegenständen wieder auf die Sprünge. Bitte anmelden unter 62 16 01 oder per Mail unter bz.st-magnus@kirche-bremen.de.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24.



13. Dezember (Uhrzeit bitte erfragen!)

Bilder aus dem „Mal-O-Mat“

Corinna Schmelter-Pourian zeichnet, was sich auf den Wunschkärtchen findet, und in ein paar Minuten spuckt der Mal-O-Mat das fertige Bild aus.

Lesumer Lesezeit - Werkstatt, Hindenburgstr. 57. Eintritt frei.

17. Dezember, 15 Uhr

Weihnachtsfeier

Mit musikalischer Begleitung von Antje und Gerd.

Begegnungszentrum „Luise Morgenthal“ Grönlandstr. 8, Anmeldungen erbeten unter 64 17 16 (AB) oder per E-Mail: bgst-grambke@web.de

17. Dezember, 14:30 bis 17 Uhr

Adventscafé

Anschließend Weihnachtsliedersingen in der Kirche mit Martin Eilers.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24.

21. Dezember

Die Csárdásfürstin



Operette von Emmerich Kálmán

Theaterfahrt mit dem HVL nach Bremerhaven. Nähere Informationen über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 67 36 81 80.

31. Dezember, 15:30 und 17:30 Uhr

Silvesterkonzert - Das Café zur letzten Hoffnung

Figurentheater und Varieté. Die Vorstellung im Café zur letzten Hoffnung verspricht einen unvergesslichen Abend. Seit Jahren schon begeistert die wunderbare Wirtin Walpurga ihr treues Publikum mit Nervenkitzel, Akrobatik, Erotik und Magie. Doch dieser Abend droht zu scheitern: Mitten im ersten Lied wird Walpurga wehmütig, Das Café ist ihre letzte Hoffnung! Also singen, tanzen und zaubern sie um ihr Leben! Ein unvergleichlicher Abend der Extraklasse beginnt mit Claudia Spörri, Christian Bergmann und Lynda Cortis

Museum Schloss Schönebeck. Kartenreservierung unter 623 432 oder per Mail unter post@museum-schloss-schoenebeck.de. Eintritt 25 €.

Januar 2026

3. Januar, 11 Uhr

Neujahrsempfang im Heimathaus



Der Vorstand begrüßt Vereinsmitglieder und Gäste zum Beginn des neuen Jahres.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

9. Januar, 16 bis 20 Uhr

Spielesachmittag

Wie 12.12. Nebelthau Gymnasium, Charlotte-Wolff-Allee 12. Eintritt frei.

10. Januar, 17 Uhr

Neujahrslesung: So zärtlich war Suleyken und Der Geist der Mirabelle



Dagmar Pejouhandeh liest aus den „Masurischen Geschichten“ und den „Geschichten aus Bollerup“ von Siegfried Lenz sowie einen Auszug aus „Ostpreußen ade“ von Ralph Giordano.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 6.1. beim HVL wie 5.12. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

15. Januar, 17 Uhr

Anekdoten aus Lesum



Wie spiegelt sich der Stadtteil Burglesum im Lokalen wider? Was haben Zeitzeugen zu berichten? Der Lokaljournalist Ulf Buschmann präsentiert eine kleine Auswahl aus seinem Fundus inklusive der einen oder anderen Anekdote dazu – zum Beispiel die Ermahnung des Burglesumer Ortsamtsleiters Klaus-Dieter Kück, die ihm und seinem Kollegen fast einen Saalverweis eingebracht hätte.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 13.1. beim HVL wie 5.12. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

17. Januar, 10 Uhr

Frühstück in guter Gemeinschaft

Wir laden Sie herzlich ein, an schön gedeckten Tischen lecker zu frühstücken und miteinander zu klönen. Im Anschluss können Sie spielen, Bücher ausleihen, handarbeiten und vieles mehr! Bitte anmelden bis 12.1. unter Tel. 62 16 01 oder per Mail unter bz.st-magnus@kirche-bremen.de.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24. Kostenbeteiligung 4 € pro Person.

22. Januar, 17 Uhr

Facetten des Alterns – Teil 2



Wir möchten Frauen zu einem Erfahrungsaustausch über das „Älterwerden“ einladen. Hierzu nutzen wir auch das große Angebot der Literatur (z. B. Elke Heidenreich) oder Ratgeber zur Ernährung, Fitness, Schönheit bis hin zu Forever Young. Mit Brigitta Siebecker und Sabine Beth.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 20.1. beim HVL wie 5.12. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

24. Januar bis 15. März, Di., Mi., Sa. 15 bis 17 Uhr und So. von 10:30 bis 17 Uhr

Naturfotos aus der Antarktis

Sonderausstellung in der Halle. An den Sonntagen während der Ausstellungszeit werden auch die Künstler selbst mit ergänzenden Informationen im Schloss zugegen sein.

Museum Schloss Schönebeck.

Februar 2026

4. Februar, 15 Uhr

Lichtspielhäuser in Bremen-Nord



Eine Bildpräsentation mit Jürgen Peters. Ein Rückblick in die Zeit der filmischen Hochkonjunktur. Filmtheater lockten einst Besucher von Farge bis Burgdamm in Scharen!

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 3.2. beim HVL wie 5.12. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

4. Februar, 15 Uhr

Lappland im Winter

Magisches Leuchten am Firmament. Reisebericht von Horst Wehrse.

Begegnungszentrum „Luise Morgenthal“ Grönlandstr. 8, Anmeldungen erbeten unter 64 17 16 (AB) oder per E-Mail: bgst-grambke@web.de

10. Februar bis 3. März

My place to be - Lieblingsorte

Wie sieht er denn aus, mein Lieblingsort zum Entspannen und Auftanken? Wo möchte ich am liebsten sein? Wir malen uns unsere Traumorte, die vielleicht auch nur in der Fantasie existieren. Kursleitung Claudia Wimmer.

4 Termine, jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr.

Atelierkate, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 73 €. Anmeldung unter 0172 438 44 80 oder unter info@atelierkate.de.

12. Februar bis 5. März

Blotted line... will ungenau sein

Bei der „blotted line“-Technik à la Warhol kopieren wir ein Motiv mit Hilfe einer abgetupften Tuschlinie. Dabei variiert die Stärke der abgedruckten Linien, es entstehen Tintenkleckse und Fehlstellen. So kann ein Ausgangsbild mit feinen Variationen immer wieder neu „gedruckt“ und anschließend farbig gestaltet werden. Kursleitung Claudia Wimmer.

4 Termine, jeweils donnerstags von 10 bis 12:30 Uhr.

Atelierkate, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 88 €. Anmeldung wie 4. bis 25. November.

12. Februar, 12:30 bis 14 Uhr

Mittagstisch in guter Gemeinschaft

Freuen Sie sich auf eine leckere Suppe und einen Kaffee an schön gedeckten Tischen und Klönschnack mit netten Menschen. Bitte anmelden bis 9.2. unter Tel. 62 16 01 oder per Mail unter bz.st-magnus@kirche-bremen.de.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24. Kostenbeteiligung 4 € pro Person.

13. Februar, 16 bis 20 Uhr

Spielesachmittag

Nebelthau Gymnasium, Charlotte-Wolff-Allee 12. Eintritt frei.

13. Februar, 17 Uhr

Sagenhaftes Island – Das Land der Gletscher, Geysire und Wasserfälle



Ein Reisebericht von und mit Britta Kording. Das Feuer der Vulkane und das ewige Eis der Gletscher – mächtige Naturgewalten schufen und formten eine sagenhafte Insel mitten im Atlantik. Island – Land der Wikinger, der mystischen Fabelwesen, der Geysire und heißen Quellen.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 10.2. beim HVL wie 5.12. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

14. Februar, 14 bis 17 Uhr

Wiederverwenden statt wegwerfen – Reparaturcafé

Engagierte Experten helfen defekten Gegenständen wieder auf die Sprünge. Bitte anmelden unter 62 16 01 oder per Mail unter bz.st-magnus@kirche-bremen.de.

Begegnungsstätte St. Magnus, Unter den Linden 24.

19. Februar, 15:30 Uhr

Wir bitten zum Gespräch



Eingeladen ist Manfred Meyer, Vorsteher der Stiftung Friedehorst zum Thema „Aktuelles zur Quartiersentwicklung“.

Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erbeten bis 17.2. beim HVL wie 5.12. Teilnahme frei – Spenden erbeten.

März 2026

1. März

„Sweeney Todd“ – Ein Musical-Thriller



Theaterfahrt mit dem HVL nach Bremerhaven.

Nähere Informationen über Abfahrtszeiten und Anmeldung unter 67 36 81 80.

5. März, 15 Uhr

Bekannte Frauen aus Bremen Nord und „umzu“



Ein unterhaltsamer Spaziergang mit Hein Looper (Christine Renken). Fragt man nach bekannten Frauen, die aus Bremen Nord kommen, dann muss man etwas auf die Antwort warten. Aber es gibt einige, z. B. eine echte „Frauenrechtlerin“ mit Lexikoneintrag, eine Frau Meyer, die zu Frau Holle wurde und ein wichtiges Kochbuch überarbeitet hat und noch einige mehr.

Treffpunkt Overbeck-Museum in der Alten Hafenstr. 30.
Kosten für Mitglieder 6 €, für Nicht-Mitglieder 7 €. Verbindliche Anmeldung mit Telefonnummer oder Mailadresse beim HVL und Überweisung bis 3.3. an den Heimatverein Lesum, IBAN DE72 2905 0101 0082 2625 02, Verwendungszweck 050326 oder dienstags von 15 bis 17 Uhr im Heimathaus.

6. März, 18:30 - 21:00

El Frijol

Mexikanischr Kulturkurs mit Dr. María E. Torres

Sie verstehen von Hülsenfrüchten nicht die Bohne? In diesem Kurs erfahren Sie alles über mexikanische Bohnen („Frijoles“) und ihre Zubereitung inkl. Probeessen einer selbst gemachten cremigen Suppe aus schwarzen Bohnen, die mit Avocado und gebratenen Maisfladen verfeinert wird.

Atelierkate, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 36 €. Anmeldung Dr. María E. Torres, Tel. 0421 - 63 63 715 oder me.torres@online.de

Regelmäßige Termine des Heimatvereins

Siehe Rückseite des Heftes!

Andere regelmäßige Termine:

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 11 Uhr

Digitale Mittagssprechstunde

Es können Fragen zu digitalen Geräten gestellt werden. Stadtbibliothek Lesum, Hindenburgstr. 31.

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Klönschnack über dit un dat

Infos und Anmeldung unter 62 16 01, Begegnungsstätte St. Magnus, Alte Villa, Unter den Linden 24



Jeden ersten Montag im Monat, 15 Uhr

Bingo mit Kalle Templin

Infos und Anmeldung unter 62 16 01, Begegnungsstätte St. Magnus, Alte Villa, Unter den Linden 24.

Jeden zweiten Montag im Monat, 15 Uhr

Singen am Montag

Infos und Anmeldung unter 62 16 01, Begegnungsstätte St. Magnus, Alte Villa, Unter den Linden 24.

15. Jan., 5. und 19. Februar, 5. März 15 bis 17 Uhr

Digital im Alter

Es können Fragen zur Nutzung digitaler Geräte gestellt werden.

Infos und Anmeldung unter 62 16 01, Begegnungszentrum St. Magnus, Alte Villa, Unter den Linden 24

zusammengestellt von
JOCHEN SCHRADER

Für die gute Zusammenarbeit sage ich allen meinen Kunden herzlichen Dank.
Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum neuen Jahr

Ihr
Bez.-Schornsteinfegermeister
Jörg Döhle und Mitarbeiter

Holunderweg 18 - 28790 Schwanewede



Tel.: 04209/5181

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
installateurmeister
Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887

www.grote-heizung-bad.de

LESUM TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e.V.

**Vereins-
Gesundheitssport
und Fitness
in Bremen-Nord**

Sport und Spaß für jedes Alter

Gesundheitssport

- Rückengymnastik • Yoga • Walking • Nordic Walking
- Tai Chi und Qigong

Vereinssport

- Badminton • Basketball • Cheerleading • Floorball • Fußball
- Handball • Tanzen • Taekwando • Tennis • Tischtennis • Turnen
- Ultimate Frisbee • Volleyball

Fitness-Studio

- Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
- Individuelles Fitness-Programm
- Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
- Problemzonen-Training • Reha-Training • Sauna

Reha

- Krebsnachsorge • Orthopädie • Herzsport

Geschäftsstelle: Hindenburgstraße 46a
28717 Bremen

Telefon 04 21 - 63 72 90
Telefax 04 21 - 63 72 06
E-Mail: info@tsv-lesum.de
Internet: www.tsv-lesum.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:
Di. 15.00 bis 18.00 Uhr
Do. 09.00 bis 12.00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

WIR BRAUCHEN DICH ALS MITGLIED UND BRINGEN DICH AUF TRAB.



Sozialwerk

Gut betreut aktiv bleiben!

**Ambulanter
Betreuungsdienst**

Service-Wohnen

Tagespflege

Stationäre Pflege

An 5 Bremer Standorten

Wir helfen Menschen.

www.sozialwerk-bremen.de ☎ 0421-64 90 00

Burmester-Werft

Wirtschaftswunder an der Lesum in Bremen-Burg

In der Sommerausgabe des Lesumer Boten ist ein Bericht über die Bosse-Werft erschienen. Sie bestand von 1778 bis 1869 in Burg auf der linken Lesumseite. Wenige hundert Meter lesum-aufwärts existierte im zwanzigsten Jahrhundert eine weitere Werft, die von Ernst Burmester gegründet wurde und in der mein Vater als Tischler arbeitete. Das hat mich motiviert, der Geschichte dieser Werft nachzugehen.



Ernst Burmester am Steuer seiner Aschanti II in den 1930er Jahren

(Quelle: M. Glahr, entnommen aus dem Werk von Klaus auf dem Garten, siehe auch Literaturangabe)

Wer war Ernst Burmester? Er wurde 1893 in der neu entstandenen Vorstadt Findorff geboren. Sein Vater war Klempnermeister und führte einen kleinen eigenen Betrieb. Wie es üblich war, verfolgte der Sohn Ernst die Laufbahn des Vaters und absolvierte eine Klempnerlehre bei ihm. Die Meisterprüfung legte er 1919 ab, nachdem er als junger Soldat am ersten Weltkrieg teilgenommen hatte.

Schon früh erwachte sein großes Interesse an der Schifffahrt und besonders am Segeln. Der fünfzehnjährige Klempnerlehrling baute sich selbst ein Boot aus Zinkblech und sicher träumte er von einer eigenen richtigen Segelyacht.

Der Vater hatte erwartet, dass sein Ältester die kleine Klemp-

nerfirma weiterführen würde. Daraus wurde nichts, denn Ernst Burmester entschloss sich, eine eigene Bootswerft zu gründen. Welch ein Wagnis, Welch ein Mut, Welch ein Selbstbewusstsein! Es brauchte dazu Land, Werkshallen, Arbeitskräfte und vor allem Startkapital. Burmester hatte nichts und fand alles. Er fand ein Stück Land, Geld von den Banken und vor allem Unterstützung in der Familie und im Freundeskreis. 1920 mit 27 Jahren gründete er seine Werft am linken Lesum-ufer. 1925 wurde sie als Yacht- und Bootswerft Burmester GmbH im Handelsregister eingetragen.

Zwei Jahre lang half ihm der jüngere, kaufmännisch ausgebildete Bruder Henry bei den aufwendigen Geschäftsangelegenheiten. Es brauchte großen Durchhaltewillen und vieles musste improvisiert werden. Die wirtschaftliche Lage nach dem ersten Weltkrieg war instabil. 1923 vernichtete die Inflation zahlreiche Vermögen. Es gab starke Konkurrenz, besonders durch die 1909 gegründete Werft Abeking und Rasmussen in Lemwerder. Aber die Nachfrage nach kleinen Yachten und Motorbooten war groß. Burmester entwickelte ein starkes unternehmerisches Talent und vermarktete seine Boote gut. Schon in der Weimarer Republik begann er mit der deutschen Marine zusammenzuarbeiten und lieferte Minensuchboote. Durch die Teilnahme an Regatten, zunächst auf der Unterweser und um Helgoland, später auch an der ostamerikanischen Küste, und die dabei gewonnenen hohen Preise wurde er schließlich international bekannt und geschätzt. Die großen Anfangsschwierigkeiten waren überwunden, als 1929 die Börsenkrise in New York die Weltwirtschaft mit voller Wucht traf und auch in Deutschland eine andauernde Arbeitslosigkeit auslöste. Burmesters Werft hielt durch und bot begehrte Arbeitsplätze. Begehrte waren sie auch, weil der Chef übertarifliche Löhne zahlte und weil das Betriebsklima gut war. Ernst Burmester suchte die Nähe zu seinen Arbeitern,



Die Aschanti IV auf der Kieler Woche 1962

(Quelle: Bundesarchiv, B 145 Bild-F013260-0009 / Steiner, Egon / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de)



Blick vom früheren Burgdammer Hafen auf die Burmester-Werft, Aufnahme vermutlich aus 1973

(Quelle: Fotoarchiv HVL, Archiv-No. FBurgdamm00018)

ging durch die Hallen und redete mit ihnen platt. Er trat nicht dem Arbeitgeberverband bei, und als einziger bekannter Betrieb ließ er die regelmäßigen Gewerkschaftsbeiträge vom Lohn abziehen und den Verbänden überweisen. Er führte die Werft wie einen großen Familienbetrieb, war ein Patriarch in einem positiven Sinne. Aber er war auch sehr anspruchsvoll. Er konnte durchgreifen und sehr laut werden. In der Arbeiterschaft kursierte der Spruch: „Bei Burmester mußt du alles können.“ Wenn die Lieferfrist knapp war, dann wurde durchgearbeitet, manchmal 24 Stunden am Stück!

Die Werft im Dritten Reich: Mein Vater wird Arbeiter bei Burmester

Mein Vater Friedrich Meyer hatte 1929 seine Tischlerlehre bei der Tischlerei Mölck in Burgdamm abgeschlossen und fand mit gut 20 Jahren eine Arbeitsstelle auf der Burmester-Werft.

Nachdem Hitler 1933 an die Macht gekommen war und die Weimarer Demokratie vom totalitären Nazi-Staat abgelöst wurde, gab es wirtschaftlich keinen freien Markt mehr. Die Wirtschaft wurde mehr und mehr den Wünschen und Zwecken des nationalsozialistischen Staates unterstellt und für die bald beginnende Aufrüstung in Dienst genommen. Mit dem 1939 angezettelten Krieg wurde die Kriegswirtschaft. Wie konnte eine Werft in einer solchen Situation bestehen? Die Antwort lautet: Nur durch Anpassung und Mitarbeit. Burmester war kein fanatischer Nazi, aber er passte sich an. Seine Werft wurde wie viele andere ein Rüstungsbetrieb. Und dieser Betrieb florierte und expandierte. Im Olympiajahr 1936 hatte sich Burmester mit seiner Crew an der Atlantikregatta

beteiligt und gesiegt. Dazu Klaus Auf dem Garten: „Der Sieg einer auf seiner Werft gebauten, von seinem Konstrukteur gezeichneten Yacht hatte den Blick einer olympiabegeisterten Öffentlichkeit nach Bremen-Burg gelenkt, und die Kriegsmarine favorisierte ihn mit der Beauftragung von Konstruktion und Bau großer Dienst-Segelyachten zu Schul-, Repräsentations- und Regattazwecken.“

Gebaut wurden auch patentierte Rettungsboote und kleine Boote wie u. a. Räumboote und Seefahrtkreuzer-Yachten für die Kriegsmarine. 1941 richtete Burmester in Swinemünde zwei Zweigwerften für die Kriegsproduktion ein: die Yacht- und Bootswerft Burmester Räumbootswerft und die Ernst Burmester Schiffswerft für den Kriegsfischkutterbau.

Rüstungsbetriebe konnten mit Bewilligung in Berlin wichtige, unentbehrliche Mitarbeiter (unabkömmlich) stellen und sie damit vom Wehrdienst befreien. Dieses Privileg hatte auch mein Vater. Er verlor sein Leben deshalb nicht im Krieg.

Rüstungsbetriebe hatten das Recht, Zwangsarbeiter zu beschäftigen. Das nutzte auch Ernst Burmester. Damit ist ein dunkles Kapitel angesprochen. Aus einer Liste der zahlreichen in Bremen-Nord errichteten Internierungslager für Zwangsarbeiter geht hervor, dass bei Burmester 45 Niederländer und Belgier beschäftigt waren. Es waren zivile Zwangsarbeiter, keine Kriegs- oder Strafgefangenen. Mit zweien von ihnen, Belgiern, ist mein Vater in Kontakt gekommen. Er durfte sie zu sich ins Elternhaus einladen, „damit sie mal etwas Ordentliches zu essen bekamen“. So entstand eine Freundschaft, die über das Kriegsende hinaus bestehen blieb.

Das Wirtschaftswunder geht weiter – die Nachkriegszeit

Nach dem Krieg musste sich Ernst Burmester vor der Entnazifizierungsbehörde der Alliierten in Bremen verantworten. Es ging für ihn glimpflich aus. Er wurde als Mitläufer eingestuft und konnte seine Werft bald weiterführen. Das Wirtschaftswunder an der Lesum vereinte sich nun mit dem Wirtschaftswunder der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland.

Durch erneute Zusammenarbeit mit der Marine und viele private Aufträge wuchs die Belegschaft bis 1959 auf 750 Personen und der Gewinn steigerte sich. Die Yacht- und Bootswerft Burmester stand in den Adressbüchern der Reichen. Burmester kam zu Geld. Mit der Aschanti IV erbaute er sich 1954 die damals größte deutsche Segelyacht.

Burmester starb 1969. Ein Schwiegersohn, der Hamburger Unternehmer und Segler Hans-Otto Schürmann, übernahm die Werft. In den siebziger Jahren erfolgte der Niedergang. Die Belegschaft sank auf rund 220. Der Niedergang betraf von diesem Zeitpunkt an bis in die achtziger und neunziger Jahre fast alle Werften im Unterwesergebiet, aber die Burmester-Werft hatte noch Glück. Zwar musste der Standort an der Lesum aufgegeben werden, doch 1979 wurde die Werft und mit ihr die gesamte Belegschaft von der Lürssen Werft in Bremen-Vegesack übernommen. Dank zahlreicher weiterer Übernahmen überstand die Lürssen-Werft das Werftensterben und existiert noch heute.

Dr. HEINRICH A. MEYER-REICHENAU

Literatur:

Klaus Auf dem Garten. Yacht- und Bootswerft Burmester. Bremen: 1920–1979. Ein bedeutendes Kapitel deutscher Bootsbau- und Segelsportgeschichte. Hauschild Verlag, Bremen 2002.

Lesca Manare
Käse • Weine • Delikatessen
Köstliches für jeden Tag!

ANTIPASTI • BROCCOLI • BROCCOLI • FRASER • CORBE • PASTA • SCHNITZEN
KÄSE • ZIEF • GÄSSCHKEITEN • SALAMI • SALZ • MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 • 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 • FAX (0421) 9 49 83-55



nah
gut



Montag-Sonntag für Sie da!

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	07:00 - 20:00
Sonnabends	08:00 - 18:00
Sonn- & Feiertags	09:00 - 18:00





Brückenrätsel



WASSER										FALKE
BURG										BROK
WURF										LAUF
WELT										ARTIG
MONTEGO										WATCH
GUCK										ZANGE
RODEL										LINIE
AUGEN										SCHNUPPE
WAHL										VEREIN
RECHTS										BEZIRK
ABER										FIGUR
GRÄFIN										SEE
EICHEN										NAGEL
HOCH										FLÄCHE

Rätsel und Gestaltung: Cornelia Trittin



Zu den jeweiligen vorgegebenen Wörtern muss in der Mitte ein sinnvolles Brückenwort gefunden werden, das sowohl an das Ende des ersten Wortes passt als auch an den Anfang des zweiten Wortes.

Die Lösung in der dunkelroten Senkrechte ist unser Weihnachtswunsch für Sie, liebe Leserinnen und Leser.



Verleihung des Kunstpreises 2025 der Atelierkate Lesum

In unserer Herbstausgabe konnten Sie einen ausführlichen Bericht über die Atelierkate in Lesum lesen, die von Claudia Wimmer geleitet wird. Kunst, Kultur und Lebensart werden in dem historischen Fachwerkhaus von 1784 verbunden. Es gibt eine Reihe vielfältiger Kurse, nicht nur für Fortgeschrittene, sondern auch für Einsteiger (Näheres www.atelierkate.de).

Ein Höhepunkt des Jahres ist die Verleihung des Kunstpreises, die in diesem Jahr am 14. September stattfand. Zum Thema „Update“ konnten Künstlerinnen und Künstler aus Bremen, Niedersachsen und Hamburg bis Ende Mai einen Beitrag einreichen. Gefragt waren Malerei, Zeichnung, Grafik oder Fotografie. Die Jury, Maren Hüppe (Kunsthalle Bremen), Malte Janssen (Radio Bremen) und Susan Amir Sawadkuhi (Kunstpädagogin), mussten auswählen, was prämiert werden sollte.

Ortsamtsleiter Florian Boehlke würdigte den Schatz, den Lesum mit der Atelierkate und ganz besonders mit dem Kunstpreis besitzt.

Den ersten Preis in Höhe von 500 € bekam Etaja (Jana Röttger), 32 Jahre, Master of Arts, Hochschule Hannover, für ihren Digitaldruck auf Leinwandstoff mit dem Titel „Match“. Das Werk wurde mit einem Zeichenprogramm auf dem Ipad gestaltet, ohne KI oder Vorlage, ganz aus der persönlichen Vorstellung der Künstlerin. Die zweite Auszeichnung ging an

Marten Blatt, 24 Jahre, Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg, für „Omas Tischdecke“, einer Mischtechnik auf Tischdecke (300 €). Für die Zeichnung auf Papier und Alublech „Per Anhalter zur Poolparty“ nahmen die Eltern stellvertretend für Tamara Reich, 29, Hochschule für bildende Künste Braunschweig die Urkunde (dritter Preis 100 €) in Empfang.

Ein Preis stand noch aus: der Publikumspreis (100 €). Interessierte konnten alle eingereichten Kunstwerke bis zum 21. November 2025 anschauen, um anschließend ihre Wahl per Stimmzettel abzugeben. Die Finissage mit Publikumspreis fand am Sonntag, 23. November statt. Das Ergebnis war zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht bekannt.

HERMANN KÜCK



Fotos: Mit freundlicher Genehmigung von Claudia Wimmer (1,2), Hermann Kück (3)



ROTDORN
A P O T H E K E



Gesundheit. Persönlich. Vor Ort.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8:30 - 18:30
Samstag 9:00 - 13:00

Inh. Manuel Scheibe

Rotdornallee 55, 28717 Bremen
Tel. 0421 632830

Exkursion

Vernichtung durch Arbeit im KZ Riespott

Eine kleine Gruppe aus dem Heimatverein besuchte im August das Mahnmal des Konzentrationslagers Riespott auf dem Gelände des Stahlwerks Bremen (ArcelorMittal), begleitet durch Maren Wolter und Matthias Lux vom Betriebsrat des Werks. Quer über das Firmengelände und vorbei an zwei großen Hochöfen (gebaut dort, wo früher das Lager Riespott lag) fuhren wir zu dem kleinen Gedenkort. Er wurde im Oktober 1984 eingeweiht, nachdem eine Geschichtsgruppe aus dem damaligen Betriebsrat um Eike Hemmer und Robert Milbradt Dokumente gesichtet und Kontakte zu überlebenden Opfern aufgenommen hatten.



Mit Hilfe von sorgfältig erarbeiteten Plakaten informierten uns Maren und Matthias über die Geschichte des Ortes und die Menschen, die hier leben und arbeiten mussten, litten oder starben. Es waren Menschen u. a. aus Frankreich, England, Kanada, Ukraine, Russland und Polen.

Die Vorläuferin des heutigen Stahlwerks, die Norddeutsche Hütte, nahm 1911 den Betrieb auf. Sie war der erste deutsche Montanbetrieb in der Nähe der Nordsee mit der Möglichkeit, Roheisen per Schiff ins Ruhrgebiet und ins Ausland zu verschiffen. Die Aktienmehrheit an dem Betrieb erwarb schon im Jahr 1928 der Schwerindustrie-Konzern des „Kanonenkönigs“ Gustav Krupp. Nach der Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler im Jahr 1933 begann die Aufrüstung Deutschlands, damit entstand ein neuer Markt für Eisen und Aufschwung auch für die Norddeutsche Hütte. Die Massenarbeitslosigkeit der Weimarer Republik wich einem Fachkräftemangel in der Industrie. Nachdem Hitler 1939 den Krieg gegen Polen begonnen hatte, wurden Menschen aus den eroberten Gebieten als „freiwillige Zivilarbeiter“ auch auf die Bremer Hütte geschickt, was in ein System der Zwangsarbeit mündete. Die meisten von ihnen wurden in teilweise privat betriebenen Lagern in der näheren Umgebung und auf dem Werksgelände untergebracht. Das Lager Riespott auf dem Gelände der Hütte entstand aus Baracken des Freiwilligen Arbeitsdienstes der Nationalsozialisten von 1932 und wurde nach Bedarf mehrmals erweitert. Die Zwangsarbeiter standen unter ständiger Kontrolle und Bewachung, waren teilweise drakonischen Bestrafungen ausgesetzt, bekamen wenig Lohn und oft unzureichende Verpflegung. Je weiter der Krieg fortschritt, desto weiter östlich lagen die Heimattorte der

Zwangsarbeiter und später Kriegsgefangenen, zu denen ab 1942 auch Frauen gehörten. Die Hütte führte eine Kartei der Zwangsarbeiter mit mehr als 1500 Namen, deren Schicksale durch die dünnen Zahlen oft nur vermutet werden können.

Ab Ende 1944 wurde ein Teil des Lagers Riespott als Außenstelle des Konzentrationslagers Neuengamme umgebaut und mit Stacheldraht abgetrennt. Insgesamt 1000 Häftlinge waren hier untergebracht und wurden – mit einer hohen Sterberate – eingesetzt zum Bau des U-Boot Bunkers „Hornisse“ bei der AG Weser in Gröpelingen. Von diesen Menschen wurden auf der Hütte keine Namen erfasst.

Das Hüttenwerk wurde am 30.3.1945 durch Bombenangriffe schwer beschädigt, die Häftlinge ab 7.4.1945 auf einen Todesmarsch in Richtung Sandbostel getrieben; daran erinnerte ein Gedenkmarsch in diesem Jahr.

Nach 1945 diente Riespott unter der US-Amerikanischen Militärverwaltung einige Zeit als Auffanglager für Geflüchtete, u. a. aus Danzig, und ausgebombte Familien aus dem Bremer Westen.

Die Aufarbeitung wurde in den 1980ern von Betriebsräten der Klöcknerwerke begonnen. Das 1984 eingeweihte Mahnmal auf der Hütte wurde immer wieder über die Amicale de Neuengamme von ehemaligen Häftlingen und deren Nachkommen besucht. Lebende Zeitzeugen des Konzentrationslagers Riespott sind nicht mehr bekannt. 2023 wurde mit der Neugestaltung des Platzes eine neue Tafel aufgestellt, die auch die Erinnerungsarbeit würdigt: „Unternehmen und Betriebsrat



Eike Hemmer
Robert Milbradt

Bei »Bummeln« drohte Gestapohaft

Zwangsarbeit auf der Norddeutschen Hütte
während der NS-Herrschaft

EDITION TEMMEN

wollen dazu beitragen, die Betroffenen zu würdigen, an sie zu erinnern und sie über ihren Tod hinaus zu ehren.“ Im Rahmen des internationalen „Responsible Steel“-Audits hat sich die Firma zudem klar gegen Zwangsarbeit positioniert.

BIRGIT TELL

Fotos: Maren Wolter

Quellen:

Plakat-Ausstellung „Zwangsarbeit auf der Norddeutschen Hütte“, erarbeitet 2013 von Maren Wolter und Matthias Lux (im Archiv des Heimatvereins einsehbar). Weitere Informationen über Maren Wolter <rootmaren@web.de>

Eike Hemmer, Robert Milbradt (beide Bände nur noch antiquarisch erhältlich):

„Bei „Bummeln“ drohte Gestapohaft, Zwangsarbeit auf der Norddeutschen Hütte, Bremen 2007

„Bunker „Hornisse“, KZ-Häftlinge in Bremen und die U-Boot-Werft der AG Weser 1944/45, Bremen 2005



Meyer & Voß
Inh. Torsten Meyer

Türen
Fenster
Vordächer
Wintergärten
Sonnenschutz
Balkonschließung

Bremerhavener Heerstr. 8
28717 Bremen

Tel. 0421 - 64 27 28
Fax 0421 - 64 41 649

www.meyer-voss.de
info@meyer-voss.de

Ihr Fachbetrieb seit 1997
... von der Planung bis zur Montage - Kompetenz aus einer Hand

- Fenster
- Türen
- Vordächer
- Rollläden

- Wintergärten
- Sonnenschutz
- Balkonschließung
- Reparaturen

SCHULE, DIE SCHULE MACHT.

Melden Sie
Ihr Kind am
NG an!

Das NG gilt in Bremen und darüber hinaus als Vorbild für die Schule, die man sich wünscht: kleine Klassen, praktisch kein Unterrichtsausfall, sehr gute Ausstattung und ein warmherziges, freundliches Miteinander. Klingt gut? Dann jetzt noch schnell einen der letzten Plätze sichern!

Weitere
Infos
unter:



AUSGEZEICHNET
**FAMILIEN
FREUNDLICH**



NEBELTHAU GYMNASIUM

NEBELTHAU-GYMNASIUM.DE

WIR BRINGEN
IHREN STEIN
IN FORM



STEINMETZBETRIEB HINRICHS

INH. PIET HOPFENHEIT
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

BÖRDESTRASSE 4 · 28717 BREMEN
TEL.: 0421 - 63 45 96 · FAX: 0421 - 63 70 57
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de




CLAVIS Musikhaus
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik
Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service

*Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord*

*Veegesacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck*

Tel. 0421 - 629701




Café Zeitgenuss in Lesum: Ein Ort zum Wohlfühlen

Das Café Zeitgenuss in Lesum ist ein Geheimtipp für Genießer:
Leckeres Frühstück, köstliche Torten, aromatischer Kaffee,
gemütliche Atmosphäre - auch auf der Terrasse im Innenhof -
laden zum Verweilen für entspannte Stunden ein.

Möchten Sie reservieren?

Telefon: 0421 66087006

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr.

Für private Feiern kann das Café im Rahmen geschlossener
Gesellschaften gebucht werden, und zwar auch für Trauerfeiern.

Kommen Sie vorbei!

Café Zeitgenuss - An der Lesumer Kirche 1

Liebe Leserinnen und Leser!

Gefällt Ihnen, was wir machen? Möchten Sie im Heimatverein Lesum Mitglied werden, die vielen Angebote nutzen, sich bei uns engagieren oder uns nur einfach unterstützen? Wir würden uns darüber freuen!

Wie kann man Mitglied werden?

Am einfachsten: Nutzen Sie den Beitrittsvordruck in diesem Heft auf der nächsten Seite oder kommen Sie dienstags zwischen 15 und 17 Uhr in unsere Geschäftsstelle!

Sie erhalten den Beitrittsvordruck auch, wenn Sie uns anrufen Tel.: 0421-634676 (mit Anrufbeantworter), uns eine E-Mail schreiben an heimatverein-lesum@t-online.de oder auch über unsere Internetseite www.heimatverein-lesum.de

Warum soll ich Mitglied werden?

Als Mitglieder des Heimatvereins fördern wir mit dem Boten und allen übrigen Aktivitäten die Identifikation und Verbundenheit mit unserem Stadtteil – ausschließlich gemeinnützig und ehrenamtlich. Und persönlich nutzen wir die vielfältigen Gelegenheiten, eigene Interessen zu verfolgen und/oder die Gemeinschaft zu pflegen.

Alle Mitglieder bekommen den „Lesumer Boten“ frei Haus geliefert.

Wie kann ich unterstützen?

Den größten Teil der Auflage des Boten verteilen wir als Gratis-Dienst in Burglesum. Sie finden Exemplare z. B. bei unseren Inserent:innen, in Kitas und Schulen, in Alten- und Pflegeheimen, in den Kirchengemeinden. Steigende Kosten erschweren uns zunehmend die kostenlose Abgabe unserer Zeitschrift. Aus diesem Grund würden wir uns über eine Spende von Ihnen für unsere Arbeit freuen – gerne einmalig oder regelmäßig. Herzlichen Dank dafür an Sie im Voraus! Unsere Kontoverbindung lautet: Sparkasse Bremen, IBAN DE25 2905 0101 0007 0536 22 – Stichwort: Lesumer Bote. Bescheinigungen fürs Finanzamt stellen wir nach Jahresende automatisch aus.

Sie sind uns schon verbunden?

Ob Mitglied oder nicht: Vielen herzlichen Dank an Sie als Spenderin und Spender!

Vorstand HVL und Redaktion Lesumer Bote



An diesen Orten ermöglichen wir regelmäßig allen unter 18 Jahren den KOSTENLOSEN Besuch.



Mehr Infos und Bedingungen(*) unter:
www.sparkasse-bremen.de/vorteile

Stark. Fair. Hanseatisch.

Kunsthalle
Bremen

Übersee-
Museum*

Universum*
Bremen*

Focke-Museum

Hafen-
museum

Wilhelm
Wagenfeld Haus

botanika*

Museen
Böttcherstraße

Weserburg

Atlantis
Filmtheater*

kek
Kindermuseum*

Schulmuseum
Bremen



**Die Sparkasse
Bremen**

200

#möglichmachen
seit 1825

Eintritt frei!



1. Aufnahmeantrag Ich beantrage die Aufnahme in den Heimatverein Lesum e. V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

Name, Vorname										Geburtsdatum (TTMMJJJJ)			
Straße und Hausnummer													
Postleitzahl			Wohnort							Telefon Festnetz			
E-Mail							Telefon mobil						

Aktueller Jahresbeitrag (siehe Beitragstabelle): zzgl. freiwillige Spende pro Jahr
Summe

€

€

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

2. SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren - Wiederkehrende Zahlung

Heimatverein Lesum e.V. - Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362 Mandatsreferenz-Nr.: = Mitgliedsnr.

Ich ermächtige widerruflich den Heimatverein Lesum e. V. den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimatverein Lesum e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:in: Name, Vorname													
Straße und Hausnummer													
Postleitzahl			Wohnort										
IBAN des Zahlungspflichtigen													

Datum: _____ Unterschrift: _____

3. Freiwillige Mitarbeit in Arbeitskreisen (nur bei Interesse ankreuzen)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- | | | |
|--|--|--|
| ☐ Arbeitskreis Veranstaltungen | ☐ Arbeitskreis Archiv | ☐ Arbeitskreis Bibliothek |
| ☐ Arbeitskreis Verwaltung | ☐ Arbeitskreis Lesumer Bote | |
| ☐ Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen. | | |

4. Informationen zur Datenschutzverordnung Ich bestätige, die Informationen gelesen zu haben, und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die genannten Zwecke speichert.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimatverein Lesum e. V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist die Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach. Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist der Heimatverein Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail:

heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf der Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen:

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse, Kontoverbindung zum Zweck der Führung der Mitgliederliste, satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, Zustellung der Vereinszeitung, Geburtstags-/Jubiläumsansprache sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen, Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Separatschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Die Daten werden von uns für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift, Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen

nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise: Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht, der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei: Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen, Postfach 100380, 27503 Bremerhaven, E-Mail: office@datenschutz.bremen.de, www.datenschutz-bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

Mitgliedsbeiträge seit 01.01.2025 pro Jahr:

Mitglied: € 40, Ehe-/Lebenspartner 24 €, bei Eintritt im 2. Halbjahr einmalig € 20 bzw. 12 €

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.



Meisterbetrieb der Innung Bremen



DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT

WESSLING

FENSTER + TÜREN + SONNENSCHUTZ

Fenster



Türen



Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH
Steinacker 7, 28717 Bremen

Fon 0421 - 60 19 13
Fax 0421 - 600 93 88

www.tischlerei-wessling.de
info@tischlerei-wessling.de

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich (im März, Juni, September und Dezember).

ISSN 2700-3477

Der Heftpreis einschließlich Zustellung ist im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag von 40 € jährlich (Paare 64 €) enthalten.

Herausgeber:

Heimatverein Lesum e. V.
Alter Schulhof 11, 28717 Bremen
Telefon / Anrufbeantworter: 0421 - 63 46 76
heimatverein-lesum@t-online.de

Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

Redaktion und Gestaltung:

Heimatverein Lesum e. V.
Email: lesumberbote@gmx.de

Layout: Uwe Heidkrüger, Gerd May, Sabine Schünemann

Die Redaktion behält sich vor, zur Verfügung gestellte Beiträge nach Rücksprache zu kürzen, zu bearbeiten, zu vertragen oder nicht anzunehmen.

Auflage dieser Ausgabe: 1.750

Inserate: Hermann Kück

Druck und Verarbeitung:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und Druckerei GmbH,
28195 Bremen



Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen
Renovierung
Transport
uvm.


 0176 64 97 11 44


 kontakt@team-adam.de

www.team-adam.de

Wir danken unseren Inserent:innen

Bäckerei Rolf	20
Bellmer Zimmermeister e. K.	13
Café Zeitgenuss	29
CLAVIS Musikhaus	29
Dachdeckerei Cummerow	13
Der Lesumer	15
Diakonisches Seniorenzentrum Haus am Hang	9
DSP Friedehorst	14
Die Sparkasse Bremen AG	30
Döhle Schornsteinfegermeister	20
Eichen-Apotheke	13
Esso Plattenwerke - GMK GmbH	24
Fleischwaren Warncke GmbH	13
Frenzel Reisen KG	13
GE.BE.IN Bestattungsinstitut Bremen GmbH	13
Grote Heizung & Bad	21
Hansa Seniorenwohnpark an Ihle und Lesum	16
Immobilien Lange	14
Lesca Manare	24
Lesumer Lesezeit	6
Markus Kasch Haushaltswaren	3
Meyer & Voß	28
Nebelthau Gymnasium	28
Reformhaus Ratjen	13
Rohloff Bad und Heizung	2
Rotdorn-Apotheke	26
Sozialwerk d. Freien Christengemeinde e. V.	21
Frank Swiergiel Malereibetrieb	28
Steinmetzbetrieb Hinrichs	29
Team Adam	33
Tischlerei Wessling GmbH	32
TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e. V.	21

FLÄCHE	Z	T	I	S						HOCH
NAGEL			G	R	A	S				EICHEN
SEE			A	M	M	E				GRÄFIN
FIGUR				Z	T	I	W			ABER
BEZIRK		N	E	S	S	U	A			RECHTS
VEREIN		T	A	M	I	E	H			WAHL
SCHNUPPE				N	R	E	T	S		AUGEN
LINE				N	H	A	B			RODEL
ZANGE				H	C	O	L			GUCK
WATCH					Y	A	B			MONTEGO
ARTIG		D	M	E	R	F				WELT
LAUF		S	I	E	R	K				WURF
BROK		M	U	S	E	L				BURG
FALKE					M	R	U	T		WASSER



Lösung Brückenrätsel





KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST EMMA



UND DIESER
KLEINE RABE IHR
FREUND RADAU.



BEI IHREN
ABENTEUERN IST
IMMER DER
RUCKSACK



MIT DABEI UND BIETET
FÜR EUCH VIELE ÜBER-
RASCHUNGEN
UND IDEEN ZUM
MITMACHEN.

GEBT AUF IHN
ACHT!

Nun ist schon wieder die schöne Adventszeit gekommen und Weihnachten nicht mehr lange hin. Draußen weht ein sehr kräftiger Wind und die Temperaturen sind bitterkalt geworden. Emma und Radau sehen sich bei diesem Wetter leider nicht mehr so oft. Trotzdem sind sie einander in Gedanken ganz nah. Das ist bei Freunden immer so.



Heute hat es sich Emma in ihrem Zimmer auf dem Teppich bequem gemacht. Vor ihr steht ihr eigener Tannenbaum. Na ja, eigentlich ist es nur ein schön gewachsener Zweig, den sie senkrecht in einen Topf mit Erde gesteckt hat. Geschmückt hat Emma ihn mit verschiedenen roten Kugeln und kleinen Sternen. An der Spitze oben sitzt ein silbernes Vögelchen. Dies ist ein Geschenk ihrer Oma und es erinnert sie immer an ihren Freund Radau.

Und damit es besonders gemütlich wird, darf auch eine LED-Kerze nicht fehlen. Das eingepackte Geschenk für ihren Freund liegt auch schon dort. Emma schließt ihre Augen und träumt von Weihnachten, Geschenken und ... ???



KLEINE EMMA KINDERSEITEN

Was meint ihr, wovon träumt Emma wohl?



Und wovon träumt ihr, wenn ihr an Advent und Weihnachten denkt?

LINKS HABEN WIR WIEDER ZWEI AUFGABEN FÜR EUCH:



WELCHE TRÄUME
MAG EMMA ZUM
WEIHNACHTSFEST
HABEN, WELCHE
HABT IHR?



VIELLEICHT MÖGT
IHR DIE KEKSE AUCH
BACKEN?

**FROHE
WEIHNACHTEN
UND GUTEN
RUTSCH**

BIS ZUM
NÄCHSTEN
MAL UND BLEIBT
GESUND



Diesen kleinen Drachen kennt ihr ja schon. Er freut sich auch auf Weihnachten. Am meisten wünscht er sich seine knusprigen Lieblingskekse, die ganz leicht nachzubacken sind.



Hier ist das Rezept für ca. 25 Kekse:

100 Gramm Margarine (oder Butter)
125 Gramm Mehl
50 Gramm Puderzucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 gestrichener Teelöffel Backpulver
1 Ei



Den Backofen vorheizen (250 Grad Ober-/Unterhitze).

Alle Zutaten in eine Schüssel geben und gut verrühren. Der Teig ist etwas klebrig. Ein Backpapier anfeuchten, knüllen, dann wieder glattstreichen und auf ein Backblech legen. Darauf mit einem kleinen Löffel in Abständen etwa 25 Teighäufchen verteilen. Die Häufchen kannst du noch etwas verzieren, z. B. mit Schokostreuseln oder Mandeln. Die Kekse schmecken aber auch pur lecker. Dann etwa 15 Minuten backen. Schon sind die Plätzchen fertig!



Regelmäßige Veranstaltungen Stand: Oktober 2025

Infos immer dienstags, 15 – 17 Uhr im Heimathaus

Digital im Alter (DIA) – für Fortgeschrittene
Ipad und Iphone - Auffrischkurs - Bitte
eigene Geräte mitbringen.



jeden 1. Montag des Monats
10:30 – 12:00 Uhr
Beginn: 06.10.2025

Spielenachmittag
Ingeborg und Rudolph Wegmann

Jeden Montag
15:00 – 17:00 Uhr

Burglesumer Foto- und Geschichtswerkstatt
Klaus-Martin Hesse

jedem 3. Montag im Monat
19:00 – 21:00 Uhr

Aquarell- und Zeichnen-Kurs
Elsje Reddemann

Jeden Dienstag
10:00 – 13:00 Uhr

Rechts, links, KEINE fallenlassen Stricken
leicht gemacht – für Jung und Alt
Anke Paczowski

jeder 2. Donnerstag im Monat
14:30 – 16:30

Wikipedia vor Ort
Norbert Kück

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr, Treffen alle zwei Wochen,
genaue Termine siehe – <http://vo.bremenpedia.org>

Plattdeutsch
Ursula Stoess

jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
19:00 – 20:30

Singen und Klönen
Gisela Jeffke-Meyer

an jedem 3. Mittwoch im Monat,
16 – 18 Uhr

Boule
Birgit Tell

Jeden Donnerstag, 15:00 Uhr,
Boulebahn am Café Knoops Park

Englisch für die Reise 50+
Astrid Schnorr
Städtetrip, Kurzurlaub, globales Abenteuer



8-wöchiger Kurs, wöchentlich,
Termin und Uhrzeit bitte erfragen
Kosten: Mitglieder: 45€, Nichtmitglieder: 55€

Radwanderer

freitags von Mitte April bis Ende September, jeweils um 13:30 Uhr,
Termine/Treffpunkte siehe Veranstaltungsflyer oder www.heimatverein-lesum.de

Theaterfahrten: siehe Veranstaltungsflyer oder www.heimatverein-lesum.de

Mitmachen?

Mitarbeit in Archiv, Bibliothek und bei der Digitalisierung historischer Quellen
Gestaltung der Internetseite und des Veranstaltungsflyers, Pressearbeit,

Digitales Kartenprojekt „Orte mit Geschichte“, Verwaltung, Hausfürsorge, Verteilung Lesumer Bote,
Mitarbeit beim Lesumer Boten: recherchieren, Artikel schreiben, Layout, Veranstaltungen
organisieren oder anbieten, neue Ideen und Angebote einbringen